

Jos Faust, Präsident.
W. Clemens, J. D. Quinn, S. Clemens, W. Clemens Jr.
Vice-Präsidenten. Kassierer. Ass. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000
Ueberschuss, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.
Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Stremer,
Wilhelm Stremer.

E. Blumberg

Lone Star Brewing Co.
EXPORT
Lager Beer.



Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office im City Saloon.

Ludwig's Hotel Saloon.

HALM & TOLLE.

Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Großes Lager in Cigarren.

Preiswürdige feine Whiskies bei Quart u. Gallone. Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

COMAL LUMBER CO

— Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18

H. E. FISCHER, manager.

Ein Harems-Roman.

Der Zufall hat wieder einmal ein interessantes Stammbaum-Gebühnisch enthüllt. Die Ahnmutter des Sultans Abdul Hamid des Zweiten war eine französische Kreolin von Martinique, eine Cousine der späteren Kaiserin Josephine. Die beiden amerikanischen Pflanzertöchter sind zu Anfang dieses Jahrhunderts in Europa mächtige Kaiserinnen geworden.

Im Jahre 1784 wurde die achtzehnjährige Aimee Duc de Rivry von ihren Eltern auf Martinique nach Frankreich geschickt um in Nantes erziehen zu werden. Das Schiff scheiterte, und die Schiffbrüchigen wurden von einem Spanier gerettet, der nach Majorca bestimmt war; ehe man dieses Ziel erreichte, wurde das spanische Schiff von einem Corfaren gekapert, der die Gefangenen nach Algier brachte. Der Bey fand die Kreolin so ausnehmend schön, daß er sie seinem Suerän in Constantinopel zu schenken beschloß. Sie empfand einen solchen Abscheu vor dem Serrail, daß sie selbst die Todesdrohungen des "Capu-Agassi", des Hauptmanns der weißen Eunuchen, sie nicht gefügiger zu machen vermochte. Erst dem sanften Einreden Bey Jades, eines weisen Musli, gelang es, ihren Widerstand zu brechen. Sie gefiel dem Großherrn Abdul Hamid dem Ersten berart, daß er sie zur Sultani-Favoritin erbob. Am 2. September 1789, vier Monate nach dem Tode seines Vaters, gebar sie einen Sohn, der als Mahmud der Zweite 1849 auf dem Thron des Khalifen starb. Abdul Hamid der Zweite nun, der heute über die Gläubigen gebietet, ist der Enkel dieses Mahmud und folglich der Urenkel der kreolischen Sultani, die ihn auch in verwandtschaftliche Beziehungen zum Hause Bonaparte gebracht hatte.

Diese Verwandtschaft ist in den Harems der Großen wohl bekannt, obgleich man kein Aufhebens mehr damit macht. Aber es gab eine Zeit wo man sich selbst im Hildis-Kloost nicht ungen daran erinnerte. Als im Jahre 1869 der jungtürkisch angehauchte, europäischer Kultur zuneigende Abdul Aziz nach Paris reiste, schrieb die Constantinopeler „Turquie“, ein fast amtliches Blatt:

„Gewiß, der Einfluß, den Mademoiselle de Rivry als Sultani - Valide ausübte, mag den Reformgeist ihres Sohnes Mahmud entwickelt haben. Das ottomanische Reich ist mithin einer Französin für seine ersten Anläufe auf der Bahn des Fortschritts verpflichtet.“

Wer sich die Unmöglichkeit vorhält, unter den türkischen Censur-Verhältnissen eine in den höchsten Sphären nicht genehme Bemerkung drucken zu lassen, muß schon diese Note allein als einen büdigen Beweis ansehen.

Die Sultani aus Martinique starb im Jahre 1847 als Christin. Dancy und Andere erzählen, daß sie im Serrail dem Glauben ihrer Väter treu geblieben war. Das ist infolgedessen ein Jerichum, als ihre Stellung über die Nothwendigkeit aufgelegt hatte, zum Islam überzutreten. Allein auf ihrem letzten Krankenlager wurde sie von Neuem erfaßt, und sie sprach den Wunsch aus, als Christin von der Erde zu scheiden. Der Sultan, der seine Mutter abgöttisch liebte, bemühte sich vergebens, die Sterbende umzustimmen. So wurden denn mitten in der Nacht Janitscharen nach dem Antonius Kloster in Pera ausgesendet, um den Prier, Vater Chrysostomus, zu holen. Niemand ahnte den Zweck, und die Mönche blieben angestohlen dem mit vierundzwanzig Ruderknechten bemanneten kaiserlichen Boote nach, das im Dunkel verschwand. Der Prier wurde in ein herrliches Gemach geführt, über das ein Kronleuchter ein mildes Kerzenlicht streute. Auf einem Bette lag ruhend eine Greisin, in seidene Dedeln gehüllt. An der Thür stand ein Mann, der, wie es in dem von einem Dichterbüchler des Chrysostomus niedergeschriebenen Berichte heißt, vierzig Jahre alt zu sein schien. Sein Wuchs ging über das Mittelmäßige; eine edle, hohe Stirn und ein Blick, in dem die Gewohnheit des Befehls lagen, zeichneten ihn aus. Ein schwarzer und ungewöhnlich schöner Bart verlieh seinem Gesichte einen ersten und würdigen Ausdruck. Er winkte dem Mönche, ihm zu folgen, und trat an das Lager.

„Mutter,“ sagte er, „hier ist ein Prier der Deiner Religion. Dein Wille geschehe!“

In den Zügen des Sultans malten sich Gram und Verzweiflung. Er zog sich in die entlegenste Ecke des Raumes zurück, während der Prier sich über die Kranke beugte. Eine ganze Stunde schlüpferten Beide, so leise, daß kaum ein Wort zu dem einzigen Zeugen dringen konnte. Als aber Chrysostomus die Frau von Neuem taufte und das Zeichen des Kreuzes über ihre Stirne machte, warf sich Mahmud zu

Boden und rief mit schluchzender Stimme Allah an.

Im Borell'schen Schlosse vor den Thoren von Marseille hängt ein Bildnis, das einen Mann von hoher, edler Stirn, mit einem von der Gewohnheit des Befehls durchleuchteten Blicke und einem ungewöhnlich schönen schwarzen Barte zeigt. Der Mann trägt einen Turban; es ist Sultan Mahmud. Und aus dem Bildnisse daneben lächelt uns ein solches Frauenantlitz traumverloren und wehmützig an. Das Alter hat bereits seine Spuren hineingegeben, aber seine ursprüngliche Schönheit nicht verwischt. Es ist Mahmud's Mutter Aimee Duc de Rivry, deren Urenkel heute des deutschen Kaisers Gastfreund ist.

Handbuch des Tarifs.

Das Verhältniß der verwickelten Bestimmungen des neuen Tarifs ist bedeutend vereinfacht worden durch die Ausgabe dieses Handbuchs, welches Entscheidungen der Bundesgerichte, der General-Baaren-Abthäter und des Schatzamtssekretärs über streitige Punkte enthält. Es ist kein kleines Kunsthänd, den Tarif zu verdammen; aber die in die Magenböhle aufgenommene Nahrung zu verdauen, das wird durch den systematischen Gebrauch jenes gründlichen Magenmittels, Hostetter's Magenbitters, leicht und angenehm gemacht. Es ist dies eine Familienarznei von vielfacher Verwendung. Sie verbütet und heilt Malaria, Nieren- und Leberleiden, beseitigt Nervosität und Schlaflosigkeit und entfernt Verstopfung und Gallen-Blutvergiftung. Sowohl Appetit, als auch das Vermögen, denselben ohne nachherige Unterleidsbeschwerden zu genießen, werden mittels dieses ausgezeichneten Magenmittels, das auch die Genußkraft fördert, wiederhergestellt. Leute in vorgerückten Jahren und die Schwachen jeden Alters und Geschlechtes finden durch dasselbe wesentliche Hilfe.

Wilhelm's treffliches Verhalten in Jerusalem.

Als Kaiser Wilhelm der Zweite seine Reise nach dem heiligen Lande antrat, spitzelten hervorragende Centralblätter in Deutschland über dies „einseitige protestantische Seltenunternehmen, zu welchem protestantische Priester der ganzen Welt eingeladen sind“. Um so anprechtender und bewunderungswürdiger ist aber das Verhalten des Reiseläufers, der auch bei diesem Anlasse nie vergessen hat, daß er das Oberhaupt eines paritätischen Reiches ist, in welchem die verschiedensten Confessionen gleiche Rechte genießen und von welchem ein starkes Drittel der katholischen Kirche angehört.

Der nächste Zweck des Ercheinens des Kaisers in Jerusalem war die Einweihung der protestantischen Erlöserkirche. Und bei der Einweihung betonte er in seiner feierlichen Ansprache, daß der Geist des Friedens die evangelische Kirche mehr und mehr durchdringen und heiligen möge. Der Protestantismus steht jetzt an den geweihten Stätten, von denen der Kaiser vorzüglich sagte, daß von ihnen aus das helle Licht gekommen sei, durch welches das deutsche Volk groß und ruhmreich geworden, dem römischen Katholizismus und der griechischen Kirche völlig gleich; und mit Recht dürfen sich darüber die Protestanten aller Länder freuen.

Aber weit entfernt, etwa in seiner Eigenschaft als Oberhaupt der evangelischen Kirche Preußens besondere Vorrechte für den Protestantismus geltend zu machen, widmete Kaiser Wilhelm, als er die Erlöserkirche dem deutschen Protestantismus übergab, gleichzeitig der römischen katholischen Kirche Deutschlands in feinsten Weise eine für sie und ihre religiösen Ueberlieferungen hochbedeutende Gabe. Ein ihm vom türkischen Sultan abgetretenes auf dem Berge Zion gelegenes Grundstück, auf welchem nach katholischer Ueberlieferung die Mutter Jesu nach seiner Kreuzigung ihre Wohnung hatte, schenkte er den Katholiken des deutschen Reiches, um wie er an den Papi telegraphierte, — damit zu beweisen, wie theuer ihm die religiösen Interessen der Katholiken des deutschen Reiches seien. Zugleich schenkte der Kaiser ein von ihm erworbenes Grundstück bei der Grabeskirche in Jerusalem dem von einem katholischen Verein in Aachen unterhaltenen „Hospiz zur heiligen Jungfrau“ in jenem Theile Jerusalems. Der Verein hatte verschiedene Versuche gemacht, das Grundstück, das sich in mohamedanischem Privatbesitz befand, zu erwerben, aber diese Versuche waren stets fehlgeschlagen. Doch dem Kaiser gelang es schließlich, das Grundstück zu erwerben, worauf er einen so hochherzigen Gebrauch davon machte.

Die innigen Dankworte, welche vom Papi, vom Cardinal und Fürstbischof Kopp von Breslau, vom Cardinal-Erzbischof Krementz in Köln, vom Weibischof Schmitz daselbst, und vom Vorstand des Vereins in Aachen an den Kaiser nach Jeru alem telegraphirt wurden, sind tiefen Beschämungen für die Eingangs erwähnten

katholischen Blätter. Auch sind sie tief beschämend für den päpstlichen Cardinal-Staatssekretär Rampolla, welcher das Schuprecht auch über die katholischen im Orient den Franzosen zu wahren suchte, aber, dank der kräftigen Haltung der deutschen Diplomatie bald klein beigeben mußte.

Die jetzt zu Ende gehende Kaiserfahrt über Constantinopel nach Palästina bringt dem deutschen Reich einen doppelten Segen. Erstens ist sie die weltliche Krönung der misserthastigen Politik der deutschen Regierung in der italienischen Frage, — eine Politik, welche dem deutschen Handel und der Weltstellung des Reichs noch viele Vortheile bringen wird. Zweitens bringt die Kaiserfahrt neben diesem materiellen Nutzen dem deutschen Reich eine hohen idealen Gewinn: sie ist eine Kundgebung und Lehre edler, über confessionellen Geiz hinaus hoch erhabener unbegrenzter Duldsamkeit und Freiheit in Religionsangelegenheiten, und wird viel dazu beitragen, den häßlichen, von Fanatikern beider Seiten geschürten confessionellen Haß aus dem deutschen Staats- und Volksleben zu verbannen.

Eine zeitige Erinnerung.

Jede Jahreszeit wendet unsere Betrachtung auf die, ihr eigenthümlichen Gefahr für unsere Gesundheit. Die Ankunft des Herbstes findet viele an Kraft und Gesundheit zurückgebracht kaum vorbereitete das Geschäft des Lebens fortzusetzen. Der Magen und die Eingeweide, die große Landstraße der thierischen Haushaltung sind besonders im Herbst den Krankheiten ausgesetzt. Das nervöse System hat auch gelitten. Besonders Typhus und Malaria finden im Herbst ihre Vereinigung von Erde, Luft und Wasser die diese Jahreszeit als besonders gefährlich bezeichnen. Die herabfallenden Blätter, die verorbene Gemüthe tragen ihren Theil an der Anfrischung bei, Hood's Sarsaparilla gewährt einen werthvollen Schutz gegen diese wichtigen Krankheitsstoffe, und sollte im Herbst gebraucht werden ehe ernsthafte Krankheit zum Vorschein gekommen ist.

— Mehr als 100 Jahre im Zigeunerwagen zugebracht hat eine Engländerin Namens Anna Smith, die bereits am 10. Juni d. J. ihren 109. Geburtstag erlebte. Die Alte, die sich in voller Rüstigkeit auf dem berühmten, alljährlich in Gloucester in England stattfindenden „Pop-Fest“ zeigte, ist in dem fahrenden Wagen eines Schaubühnenbesizers geboren und hat nie ein anderes Leben kennen gelernt, als das des Romanzenvölkchens, das auf allen Jahrmärkten für einige Tage oder Wochen sein Domicil aufschlägt, seine Kunststücke oder Sehenswürdigkeiten dem Publikum vorführt und wieder weiterzieht. Trotz ihres hohen Alters vermag die Greisin noch ohne Hilfe die kleine Treppe an ihrem fahrenden Hause hinauf und hinabzusteigen, und in ihrer kleinen Küche schaltet und waltet sie, wie jede ihrer Töchter, Enkelinnen und Urenkelinnen es in den ibrigen thun. Von den sechzehn Kindern der auf allen Jahrmärkten in England von jedemmann gefannten Ann Smith leben noch sechzehn, von denen das älteste 80 Jahre zählt und ebenfalls sechzehn Nachkommen in die Welt gesetzt hat.

L. Will. H. Speck, Herausgeber der Warren County Gazette, Ky., schreibt der Dr. J. H. McLean Medicine Co. wie folgt: „Meine Herren! Das Lob meiner Frau betrifft des „McLean Strengbening Cordial and Blood Purifier“ hat meine Antipathie, ein Zeugnis zu schreiben, überwinden und deshalb füge ich meine Empfehlung den Hunderten, welche Sie täglich empfangen, bei. Dasselbe ist sicher eine wundervolle, kräftigende Medizin und hat meiner Frau mehr geholfen, ihre Schwachheit und Nervosität zu vertreiben, denn Hunderte an Arznei gegebene Dollars. Inmerhin habe ich einem Arzt es zu verdanken, daß er Ihr „Cordial“ empfohlen hat.“ Fragt Curen Apotheker darnach.

— Der höchst seltene Fall, daß in ein und derselben Gemeinde im Laufe von 110 Jahren nacheinander nur zwei Lebrer im Amte wirkten, ist in dem Orte Pege bei Hildesheim vorgekommen. Dortselbst trat 1777 der Lebrer Schäfer in Dienst, den er ununterbrochen 48 Jahre lang bis 1825 ausübte. Sein Nachfolger war der Lebrer Ernst Heinrich Kutscher, der ebenfalls ohne Unterbrechung von 1825 bis 1887 in Pege unterrichtete, also volle 62 Jahre. 1875 konnte Kutscher sein 50-jähriges und 1885 sein 60-jähriges Dienstjubiläum feiern, bei welchen Gelegenheiten er von Kaiser Wilhelm I. besonders ausgezeichnet wurde. 1887 trat Kutscher in den Ruhestand, den er in volster geistiger und körperlicher Frische noch elf Jahre genoss. Er starb kürzlich im hohen Alter von 95 Jahren nach nur zweitägigem Unwohlsein. Dieser wahrhaftige Veteran der Volksschule war nie in seinem Leben krank gewesen.

! Das Hausmittel ist „Hunt's Lightning Oil“. Alle Beschwerden u. Schmerzen sofort geheilt. Zufriedenheit oder das Geld zurück.

Rückenschmerzen

Weshalb? Weil Ihre Leber und Nieren außer Ordnung sind.

DR. J. H. McLEAN'S
Leber- und Nieren-Balsam

ist das „Unvergleichliche Heilmittel“ zum Curiren aller Beschwerden der Leber, der Nieren und Blase, Zuckerkrankheit, Rheumatismus und Bright'sche Krankheit.

Preis, \$1.00 per Flasche.

Zum Verkauf bei allen Apotheken.

Neu-Braunsfelder Gegenfeitiger Unterstüßungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein anschließen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident
Hermann Seele, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Huber
Wm. Seefas } Directoren.
D. Heilig }

DR. J. W. COMBS.

Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. „Mäßige Preise. Stets in der Office über Boelder's Apotheke.“

Neu Braunsfels, Texas.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat.

New Braunsfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Marmor - Beschaff

— von —

AD. HINMANN & Co.

New Braunsfels, Texas.

Berfertigen alle Sorten

Grabsteine,

sowie auch

eiserne Fenzen

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin Street, neben dem Photographischen Atelier.

New Braunsfels, Texas

Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuffer's Store, Ecke San Antonio und Castell-Straße. Eingang auf San Antonio-Straße.

Dr. H. Leonard's

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castell-Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Reitz's Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlentstraße.

Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu-Braunsfelder Krankenhaus oder Medel's Krankenhaus.

Die reichhaltigste und zugleich billigste deutsche Familien-Zeitung

Die Deutsche Welt

Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space The Deutsche Welt will be unsurpassed by any general newspaper in the United States.

It is strictly a Newspaper. It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers. In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.

Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and

SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES, THE FARMERS and THE CHILDREN.

Notwithstanding this increase, the price and its expense the price remains the same—

One Dollar a Year.

If you are not familiar with it send for a free sample copy, convince yourself of its merits, then subscribe through your local agent and be happy; or you can remit direct to

A. H. BELO & CO., Publishers, GALVESTON OR DALLAS.

Remit by draft, postal order, P. O. Note, Money Order, or by the States express money order. If sent by any other name we are at the service of you.

Druckers Sammlerbuch, das sich verdienen 25 Cents. Preis pro Heft nur 10 Cents, franco New-York.

Nummern und Hefen der beliebtesten Zeitschriften, untere Artikel aus allen Welt- und Fachzeitschriften, Illustrationen für Haus und Hof, Bild, Spiele u. s. w. herliche Illustrationen.

Probestoff ist in jeder Buchhandlung und durch jeden Zeitungsverleger zu erhalten. Agenten überall gesucht durch

The International News Co.
63 and 65 Duane Street
New-York.

The Galveston and Dallas WEEKLY NEWS

To keep pace with the Progressive Times has been ENLARGED TO 16 PAGES.

Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space The Weekly News will be unsurpassed by any general newspaper in the United States.

It is strictly a Newspaper. It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers. In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.

Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and

SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES, THE FARMERS and THE CHILDREN.

Notwithstanding this increase, the price and its expense the price remains the same—

One Dollar a Year.

If you are not familiar with it send for a free sample copy, convince yourself of its merits, then subscribe through your local agent and be happy; or you can remit direct to

A. H. BELO & CO., Publishers, GALVESTON OR DALLAS.

Remit by draft, postal order, P. O. Note, Money Order, or by the States express money order. If sent by any other name we are at the service of you.

Auf fremdem Boden.

Erzählung aus dem Künstlerleben von Karl Pauli.

Die Gesellschaft hatte sich aufgelöst, der Kontrakt war abgelaufen, und die Meisten verlangten in die Heimath zurück.

Es war ja ganz schön gewesen in Berlin. Wenig zu thun bei leichter Arbeit, die paar Stunden fingen des Abends, zu üben brauchten sie kaum mehr, und dafür eine Bezahlung, wie sie dabeim bei größtem Fleiß und härtester Arbeit zum dritten Theil nicht zu verdienen war.

Nur der Pold' und die Toni ließen sich schwimmen, zu bleiben. Der Pold' war Schwid, den ging die Feldarbeit nichts an, und sein Handwerk lockte ihn nicht.

Es war noch ein anderer Umstand vorhanden, der die Toni an Berlin fesselte, die Liebe. Ja, sie liebte. Sie selbst war sich völlig unklar darüber, sie fühlte nur, daß sie froh und better war, wenn sie „ihn“ sah, und trüb und ernst gestimmt, wenn er nicht in ihrer Nähe weilte.

So standen die Sachen, als die Tiroler-Gesellschaft Berlin verließ, und der Pold' und die Toni allein zurückblieben. Der Pold' kam sich einsam und verlassen vor.

Die Gesellschaft hatte zusammen in einem böhmisches Gasthose gewohnt; sie hatten gemeinschaftlich gespeist, waren mit einander ausgegangen. Jetzt war er allein. Früher hatten sie gelacht und geplaudert, wenn sie zusammen beim Bier gesessen. Trat er jetzt in ein Restaurant, Niemand sprach mit ihm. Unter den Künstlern, die mit ihm engagirt waren, hatte er keine Bekanntschaft, er kümmerte sich gar nicht um diese Leute, die ihm als Menschen geringwertig erschienen, und deren Leistungen von ihm nicht als ehrliche Arbeit aufgefaßt wurden.

Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.

„Das geht Dir an!“ schrie der Pold'. „Doch!“ entgegnete der Fremde, „denn sie ist meine Braut!“

„Was war das?! Sie hatte sich von ihm nach Hause bringen lassen?! Das machte das Maß voll. Einen Augenblick schwante er, was er thun solle, dann riß er den Hut vom Nagel und stürzte fort. Er mußte sie einholen, weit konnten sie nicht sein.“

„Auf der Straße traf er sie nicht, auch nicht im Wohnzimmer des Gasthofes, in dem sie wohnten. Er rannte die Treppe hinauf und riß die Thür auf, die in Tonis Zimmer führte. Das Zimmer war leer.“

„Aber sie kam nicht. Er wartete, eine — zwei Stunden, unten wurde das Lokal geschlossen, es wurde so still, nichts regte sich im ganzen Hause, auf der Straße wurde es leer. Die Gedanken jagten durch den Kopf des einsam Darlebenden, wirre, wilde Nachgedanken, dann Anklagen gegen sie, die ihn betrauen. Er hatte ihr ja noch gar nicht gesagt, daß er sie liebte, und hatte er sie denn nicht? — Ja freilich, jetzt fühlte er erst, wie lieb er sie hatte! Und jetzt meinte er auch erst, daß er eine Dummheit machen wollte. Sie traf ja gar keine Schuld. Recht war's freilich nicht, daß sie allein ausgegangen, aber wider ihn war's nicht gefehlt. Und dann der Keel, der hatte sie beschwagt! Aber morgen soll's in's Reine kommen, da will er dem Lumpen ein- für allemal sagen, daß die Toni ihm gehöre; und ihr wollte er sagen wie lieb er sie hätt', und daß er nicht ohne sie leben könne!“

„Laten wurde das Haushor geöffnet. Er horchte auf, das war sie, er erkannte ihre Stimme deutlich, als sie gute Nacht sagte. Jetzt mußte sie jeden Augenblick eintreten, und er, was that er hier, was hatte er hier gewollt?“

„Er fürchtete sich, so vor sie hinzutreten, und leise, auf den Zehen schleichen, verließ er das Gemach. Es glühte ihm, hinauszufragen, in einer dunklen Ecke verborgen, wartete er ab, bis sie die Thür geschlossen, dann zog er die Schube aus und schlich leise die Treppe hinauf, in sein eine Etage höher gelegenes Zimmer.“

„Am anderen Morgen ging er schon zeitig hinunter. Er fand die Toni bereits zum Ausgehen angelegt und empfing ihn sehr ungnädig.“

„Was willst denn?“ fragte sie in einem Ton, aus welchem man den Mergel deutlich heraushörte, und wendete sich nach dem Spiegel, um eine losgegangene Nadel wieder zu befestigen.“

„Er ließ sich nicht abschrecken. Erst ging's freilich ein wenig langsam und stockend, aber nach und nach faßte er Muth. Er sagte ihr alles, was er auf dem Herzen hatte: Wie er sich so einsam gefühlt, seit die Anderen fort waren, und wie er erst gefühlt, daß er sie liebte, als sie ihn gestern so gekränkt. Da sei er halt ganz verzweifelt gewesen, aber auch wieder glücklich, denn es sei ihm auch klar geworden, daß seine Liebe so stark und so groß sei wie der stärkste Eichenbaum dabeim, ja wie der höchste Berg, der mit seinem Gipfel in den Himmel reiche.“

„Das poetische Bild machte auf die Toni nicht den geringsten Eindruck. „A so a grandiger Ding!“ sagte sie verächtlich, dann aber folgte eine Flut von Vorwürfen: Schämte sollte er sich, wie er sich gefleht betragen habe. Bloß seinetwegen seien sie fortgegangen aus dem Lokal, weil er sie angeflirtet habe, als ob er sie freffen wollte. Und sie möge von ihm nichts wissen, ein- für allemal sage sie ihm das, und er solle seiner Wege gehen.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

„Das sah er denn auch ein, daß dies im Augenblick das Beste sei. Er ging ganz vergnügt fort. Aus der abschlägigen Antwort machte er sich nicht viel, denn er wußte, je energischer die Weiber „nein“ sagen, desto weniger ist's ihnen Ernst.“

Carl Bracht, Haut- & Schildermales

wohnhaft gegenüber Galle's Platz, empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Für Männer

Frei ein werthvolles deutsches Buch über Urfache, Verlauf und Heilung schwerer Leiden. Unschmerzliche Methode zur Wiederherstellung verlorener Manneskraft und Gesichtsfrische. Kämpfungen, Nervenstärkung, Desformitäten und alle Folgen jugendlicher Verirrungen in kürzester Zeit, ohne Verabreichung von Arznei. Man schreibt an: Private Clinic, 181-6th Avenue, New York City.

Größte Auswahl je hier gewesen.

75 Sättel von \$2.50 aufwärts. 400 Collar von 75 Cents aufwärts. 15 verschiedene Sorten (LEAD-HARNESS.) Vordergeschirre, von \$2.00 das Paar aufwärts. 75 Single Buggy Harness. \$5.50 complete. Double Buggy Harness. Große Auswahl. \$14.00 aufwärts. Lines nur beste Sorte, handgenäht. Games mit doppelten Haden 35 ct. Netten 30 Cents das Paar.

Wer kaufen will, sollte die Sachen unbedingt ansehen, dann wird er finden, daß er Geld spart wenn er bei mir kauft. Wer nicht kaufen will, sollte auch kommen. Waaren werden gern gezeigt.

Achtungsvoll A. HOMANN, New Braunfels, Texas.

Hay Presses.

'SIHWA PUM Pumping Jacks.

Well Drilling Machines.

ALAMO IRON WORKS, SAN ANTONIO, TEXAS.

F. SIMONS SALOON.

Süd-Ost des Marktplatzes. Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf. Feine Whiskeys werden per Quart und Gallone billig verkauft.

N. HOLZ & Son

Agenten für Smith Boisdare Farm Wagen.

Smith Boisdare Farm Wagen.



Es ist der beste Wagen im Markt. Springwagen, Carriages u. Buggies werden billiger verkauft wie irgendwo anders.

Avery Simple Sulky Pflüge.

ROCK - ISLAND AND MOLINE DISC PLOWS.



Neu-Braunfelter Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfelter Zeitung Publishing Co.

Eugen Kaiter, Redacteur.

Die „Neu-Braunfelter Zeitung“ 25 Jahre...

Standen soll in seinem Distrikt mit einer Majorität von 3000 Stimmen wiedergewählt werden sein.

Am 11. Congreß-Distrikt geben die Demokraten die Wiederwahl Kleberg's als sicher an.

Der „Rough Rider“-Oberst No. 1...

Die Corruptions-Enttöhlung.

Letzten Montag veröffentlichte die „N. B. World“ eine Enttöhlung über Durchstreicherei bei Vergabung von Regierungs-Contracten während des Krieges...

Wie lautet Anfangs kaum glauben, daß Abner McKinley mit offenen Augen in dieses zweifelhafte Geschäft gegangen sein sollte...

Auch andere Blätter wie die „World“ haben bereits die Sache aufgegriffen. Das „Journal“ bepröcht diese Enttöhlungen in folgender scharfer Weise:

„Dieser großartige Skandal hat seine persönliche und nationale Seite. Es liegt auf der Hand, daß sich das ganze bode und mehrere Völkler der Kriegs-Verwaltungs-Branchen mit aller Seelenruhe und ohne jede Sorge vor eventueller Bestrafung an „Bruder Abner“ ein gewinnbringendes Beispiel genommen haben...

Das ist die mehr persönliche Seite der Sache. Und die nationale hier haben wir die „republikanische Kriegsföhrung“ in schmerzhaft greller Beleuchtung...

Grant bis in's Weiße Haus verfolgt: die große Kriegs-Unterschleifs-Schmach aber reicht bis in die Familienstube des Präsidenten hinein. Der Sceptiker mag schließlich sagen: „Je nun, gestohlen wird in jedem Krieg.“

Heilungen

nach dem Gebrauch von Hood's Sarsaparilla sind erfolgreicher als von irgend einer anderen Medizin. Seine grossen Kuren in wahrhafter, überzeugender Sprache von dankbaren Männern und Frauen aufzeichnet, bilden seine wirksamste Annonce.

Hood's Sarsaparilla

Ist die beste — in der That die einzige wahrhaft blutreinigende Medizin. Gebrauchen Sie Hood's.

Hood's Pillen kuren Leberleiden, leicht zu nehmen, wirksam. 25 Cents. Bei allen Droguisten.

Nehmen wir mit Gewalt Besitz von den Philippinen und von Cuba, so müssen wir uns auf einen Kampf mit den Bewohnern dieser Inseln gefaßt machen. Wir werden dann einen Unterdrückungs Krieg führen müssen, wie der es war, desentwegen wir angeblich den Kampf gegen Spanien begannen. Ein solcher Krieg schließt nicht nur eine Verleugnung des Grundgesetzes in sich, daß jedes Volk sich seine Regierung selbst wählen darf...

Wenn das Volk der Ver. Staaten durchaus staatsmännisch wirken will, so braucht es — wie das „Cinc. Volksblatt“ ganz richtig bemerkt — nicht erst nach den Philippinen zu gehen, um dort seine Staatskunst zu bekunden. Wir können ihm ein Duzend Probleme aufzählen, die vollauf genügen, es beschäftigt zu halten und deren Lösung dem Wohle des Landes bedeutend förderlicher sein würde...

Drville Grant. — Abner McKinley.

Drville Grant war ein Bruder des großen Generals und späteren Präsidenten der Ver. Staaten. Er scheint ein höchst unbedeutender Mensch gewesen zu sein, denn während des Bürgerkrieges, als der Name Grant in Aller Munde war, hatte Niemand außer der nächsten Umgebung eine Ahnung von dem Vorhandensein dieses Bruders. Erst während der Präsidentschaft Grants trat dieser Bruder vor die Öffentlichkeit, und leider gleich in einer übertriebenen Geschichte. Eine Baltimorer Firma hatte sich um Contracte für Lieferung von Bauern beworben; da erschien eines Tages Drville Grant auf der Bildfläche, legitimirte sich als der Bruder des Präsidenten und Schwager des Chefs vom Ingenieur-Corps und machte der Firma corrupte Vorschläge. Die Sache wurde später in der von Hiesler-Glymer geleiteten Congreß-Untersuchung sehr unangenehm breit getreten, und wir glaubten damals, daß wenigstens für einige hundert Jahre den Verwandten von Präsidenten die Lust vergehe, sich in solche Geschäfte einzulassen. Leider müssen wir schon nach einem Vierteljahrhundert ähnliche Erfahrungen machen.

Auch Präsident McKinley hat einen Bruder, der vor einem Jahre noch ebenso unbekannt war, als Drville Grant vor 1869.

Hood's Sarsaparilla

Ist die beste — in der That die einzige wahrhaft blutreinigende Medizin. Gebrauchen Sie Hood's.

Hood's Pillen kuren Leberleiden, leicht zu nehmen, wirksam. 25 Cents. Bei allen Droguisten.

Sobald McKinley in's „Weiße Haus“ einzog, war, erschien Abner McKinley und blieb gewöhnlich mehrere Wochen. Dieses zeigte, daß der Herr seinen bestimmten Beruf hatte. Kurz vor Beginn des Krieges ließ er sich ins Bureau aufnehmen und bald darauf verlegte er seinen Wirkungsfreis nach New York. Obgleich uns Dies schon stutzig machen mußte, daß ein Advokat ohne Namen in die Metropole geht, wo nur die Allerbesten prompt Wurzel schlagen können, so konnte doch Niemand etwas darüber sagen. Jetzt stellt es sich heraus, daß Abner McKinley ähnelnd zweifelhaftes Geschäft treibt, wie Drville Grant, nämlich mit der Stellung seines Bruders wachend.

N. M. Winberg bewarb sich um verschiedene Uniform-Contracte. Den ersten Contract erhielt er nicht, trotzdem er nur \$2.10 für eine Zwillings-Uniform verlangte, während die erfolgreiche Firma \$3.00 erhielt. Gar bald fand er aus, daß Abner McKinley hinter der erfolgreichen Firma stehe. Bald habe sich ein Mensch zu ihm gestellt, der ihm zu verstehen gegeben, daß er nicht den rechten Einfluß besitze. Er habe ihm vorgeschlagen, einen gewissen Bonus der Advokatenfirma Burnett, Starryton und Campbell zu versprechen, indem diese Abner McKinley in Washington vertreten. Auch Das habe er gethan, doch seien die Forderungen immer erhöht worden, bis er es müde geworden sei. Einmal habe man die Unterhandlung an McKinley's Telephone geführt, und Abner McKinley sei wahrscheinlich selbst am Telephone gewesen. Diese Enttöhlung macht die „N. B. World“; wir möchten dieselbe gerne nicht glauben, aber daß Abner McKinley ohne Praxis und ohne eigenen Namen nach New York zieht, macht ihn verdächtig. Die noch zu erwartenden Enttöhlungen werden höchst interessant sein. Präsident McKinley aber wird unter diesen Enttöhlungen leiden, denn das amerikanische Volk steht heute sittlich höher, als in den Tagen Grants, und wird Corruption nicht leicht verzeihen, am wenigstens, wenn der Name des Präsidenten dadurch anrüchlich werden sollte.

Netzer gegen Nerven-Kopfschmerzen.

Zeit einigen Jahren ist verschiedentlich ein Versuch gemacht worden, Nerven-schmerzen, Rheumatismus und ähnliches in der Weise zu behandeln, daß man ein schmerzstillendes Mittel auf der Haut zerstreut. Dabei sind verschiedene Stoffe geprißt worden, die sich theils nicht sehr bewährt haben, theils wegen zu hohen Preises sich zu einer allgemeineren Verwendung nicht eignen. Nun veröffentlicht Dr. Hamm aus Braunfchel in den Therapeutischen Monatsheften eine Mittheilung über ein Verfahren, das außerordentliche Billigkeit und Einfachheit der Anwendung mit überaus günstigen Ergebnissen verbindet. Er benutzt einfachen Schwefeläther, wie er in jeder Apotheke oder Drogerhandlung zu haben ist, und als Apparat einen gewöhnlichen Zerstäuber, wie ihn wohl jeder Arzt zur Hand hat und wie er sich auch in den meisten Haushaltungen bereits vorfinden dürfte. Dr. Hamm erwähnt verschiedene Fälle, in denen er den Erfolg dieses Verfahrens hat nachweisen können; es handelte sich dabei um heftige Stirnkopfschmerzen unbekannter Ursache, um Schmerzen des dreigetheilten Nerven (Trigeminus), um Grippe-Kopfschmerzen, um einseitige Schias und um Wichtscherzen. In den sechs erwähnten Fällen erzielte die Netzerbestäubung einen vollständigen Erfolg. Der Arzt erklärt, daß er in einer ziemlich großen Zahl von Versuchen überhaupt nur ein einziges Mal von diesem Mittel im Stiche gelassen worden sei, und zwar bei Schmerzen des dreigetheilten Nerven bei einer alten Frau, wo wenigstens nur ein vorübergehender

Hier wird Ausverkauf.
CHAS. FLOEGE

wird sein Geschäft aufgeben und offerirt alle seine Waaren zu Einkaufs-Preisen und darunter. Manche Waaren werden für die Hälfte dessen verkauft, was sie gekostet haben. Ich habe 600 Dollar werth Goldsachen, Uhren, Ketten, Ringe, Broschen, Nadeln, Manschetten-Knöpfe etc. Diese werden für die Hälfte verkauft was sie gekostet haben.

- 22 Yd. Hemdenzeug chevot shirting, echte Farbe \$1.
30 Yd. Gallico, echte Farbe \$1.
Satin Corsets gefickt mit Seide zu \$1.50 etc.
25 Yd. Cotton Flanel \$1.
18 Yd. Matrapengzeug \$1.
20 Yd. Gallico, gut für Hemden, echte Farbe \$1.
20 Yd. schöner Duting Flanel \$1.
25 Yd. Handtuchzeug, weißes und buntes \$1.
Plüsch-Albans schon zu \$1.
Schöner schwarzer Satin, werth 10 cts. die Yd. zu 64 cts.
Schöne Muster in Hofenzügen, die Yd. zu 8 und 11 cts.
Gutes Jean Hosenzeug, die Yd. zu 19 cts.
Schöne große Handtücher zu 5 cts.
Deltuch werth 25 cts. per Yd. zu 12 1/2 cts.
Schöne Blanlets zu 45 cts. u. \$1.
Große rote Blanlets, ganz Wolle, werth \$3.75 zu \$2.
Gute Jean Hosen für Männer zu 75 cts. u. \$1.
Starke Koffer zu \$1.25 u. \$1.85.
Arbeits-Schube Brogam für Männer werth \$1 zu 80 cts.
„ „ „ „ „ „ „ „ \$1.25 zu 85 cts.
„ „ „ „ „ „ „ „ \$1 zu 70 cts.
Schöne Schuhe für Männer werth \$1.50 zu \$1.
Schuhe für Knaben werth \$1 zu 75 u. 80 cts.
Schöne Schuhe für Frauen werth \$1.25 zu 90 cts.
Schöne Schuhe für Kinder werth 65 cts. zu 45 cts.
Schöne Sammet-Slipper immer verkauft zu 65c. zu 40c.
Leichte Leder-Slipper immer verkauft zu 65 cts. zu 40 cts.
Feine schwarze Knöpfe für Männer werth \$12 zu \$6.
Schwarze „ „ „ Knaben „ \$6 zu \$4.
„ „ „ „ „ „ „ „ \$2.75 zu \$2.
„ „ „ „ „ „ „ „ \$1.25 zu \$1.
Feine Hosen für Männer, werth \$4 zu \$2.
Hosen für Männer, ganz Wolle \$1.25.

Besserung zu erzielen war. Meistens war sogar eine einmalige Anwendung bereits genügend. Der Netzer wurde so lange aufgeschraubt, bis sich eine dünne Eisschicht auf der Haut bildete. Niemals wurden schädliche Folgen beobachtet, ohne daß ein Schup der umgebenden Theile nöthig gewesen wäre. Der Netzer hat auch in den Fällen eine sofortige und dauernde Besserung herbeigeföhrt, wo andere Mittel, wie Chinin, Artipprin, Pbenacelin, erfolglos waren.

Ein gekränktes Mutterberz. Frau William B. Coffert in Denver, Col., die Mutter des Lieutenant Herbert A. Coffert, der nach vierwöchentlichen Leiden und Entbehrungen in Montauk Point gestorben ist, bat ihre Lager-Erfahrungen während ihres 10tägigen Aufenthaltes in Montauk Point zu Papier gebracht und an die Arme-Untersuchungs-Commission gefandt. Sie giebt an, daß die Zeitungen den traurigen Fall ohne ihre Zustimmung zur Kenntniß der Öffentlichkeit gebracht haben. Nun aber die Angelegenheit in Jedermanns Munde sei, sehe sie sich gezwungen, die volle Wahrheit vor die zum Zweck der Beurtheilung derartiger Vorfälle ernannte Behörde zu bringen. Unter Anderem schreibt sie: „Ebe das 7. Infanterie-Regiment, in dessen Compagnie A mein Sohn diente, Cuba verließ, fandte der commandirende Offizier ein Telegramm nach Fort Logan, des Inhalts, daß alle Officiere wochlauf wären. Dies war unwar, denn nicht nur mein Sohn, sondern auch mehrere seiner Collegen lagen schwerkrank darnieder. An ihn gefandte Telegramme und Briefe wurden ihm niemals zugestellt. Erst durch eine an uns von einem Besucher des Hospitals geschriebene Postkarte erfuhren wir, in welchem Zustand er sich befand. Ich telegraphirte an Col. G. S. Carpenter und Capitän Freberich, die mir antworteten, mein Sohn befindet sich auf dem Besserungswege. Auch kam mir ein angeblich von meinem Sohn geschriebenes Telegramm mit folgenden Worten zu: „Komme nicht, es geht mir besser.“ Er hat dies niemals geschrieben und die Abfindung der Depesche niemals autorisirt. Als ich nach Montauk kam, fand ich, daß er am Typhus im schwersten Grade litt und daß man sein verwundetes Bein nicht einmal mit Bandagen versehen hatte. Der Lärm im Hospital spottete jeder Beschreibung. Ich bat, man möge meinen Sohn nach einem stilleren Platz bringen, dies wurde jedoch verweigert. Bxtmale Bemerkungen seitens der Aerzte bekam ich jeden Tag zu hören.“

Warnung.

Es ist Niemand gefattet ohne unsere Erlaubniß auf unseren Ländereien zu jagen. Zuvördersthandelde werden gerichtlich belangt.
Dr. Haag, John Misch, Fridr. Koppelin.

Achtung.

Ich ginne nur noch Mittwochs und Samstags. S. D. Gruent.

Vollständiger Ausverkauf
STREUER & HOFMANN

händler in
Dry-Goods, Groceries u. General Merchandise.

Frische Gewaare in Kannen und getrocknet.
Geräucherte Aale, Aale in Gelee, Salmonen, Ausern, französische und einheimische Sardinen in Del, Senf und mit Tomaten; Gurken, Oliven und noch verschiedene andere Delikatessen!

Neue Muster in großer Auswahl erhalten in Woll- und Baumwoll-Stoffen.
Ginghams und Kattune zu 5 cts. die Yard. Die beste Auswahl in Frauen- und Kinder-Unterhemden; Strümpfe, Spitzen, Besäze, Bänder, Knöpfe und wonach man sonst fragen mag.

Siefel und Schube in allen Größen und Qualitäten.
Großes Lager in Männer-Hüten und Kappen; Hemden in Wolle und Baumwolle, weiß und bunt für Sonntag; ferner eine große Auswahl Arbeitshemden, Hosen, wollene und bummwollene; Strümpfe, Werkzeuge der verschiedensten Qualitäten. In Handschühen haben wir die größte Auswahl in der Stadt.

Porzellan vom einfachsten bis zum feinsten, Glaswaaren, Blechsachen, Holzwaaren und andere.
Was man nicht sieht, aber wünscht, danach fragt man.

Seht Euch die schöne Auswahl Gold- und Silber-Waaren an bei
L. A. Hoffmann & Sohn.
Preise der Qualität entsprechend.

Anzüge, Schuhe, Mützen und Hüte
für Cure Knaben in schönster Auswahl bei
HENNE & TOLLE.



Lokales.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunfelsener Zeitung“ nach deutschen Anstellungen befohlen.

Abgang der Post von Neu Braunfels: **Woodwin** täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Grub, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Colms um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag. Abgang in Neu-Braunfels um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 15 Minuten vor Abgang der Post, in dieser Office aufgegeben werden.

J. E. Rubin, Postmeister.

Kirchenzettel.

- 3. Specht's.
- 10. " Forttown.
- 4. " Specht's (Erntedankfest).
- 7. " Frankfurt.

Herr Wilhelm Höfing, der hier und in der Umgegend viele Freunde und Bekannte hatte, ist in San Antonio in seinem 63ten Lebensjahre gestorben.

Herr Clayton sprach am Sonntag nachmittag in Rhode's Halle und am Abend im hiesigen Court-Haus vor einer sehr zahlreichen Bürger-Versammlung.

Sein weltmännisches, Arbeitslust und Fähigkeit befandendes Auftreten, seine liegende Rede, genaue Kenntniss der handelspolitischen Fragen und energische Beurteilung der Großmachtschritte unserer Jingo namentlich in Bezug auf Annerion und Philippinen-Inseln, sowie seine allgemeinen liberalen Ansichten haben sehr gefallen und ihm viele Anhänger gewonnen.

Versammlung des Vorstandes des Neu-Braunfelsener Kranken-Vereins am Sonntag, den 7. Novbr. A. D. 1898.

Quorum gegenwärtig: Wm. Clemens, H. Hampe, L. A. Hoffmann, H. Seele und Joseph Faust. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde vorgelesen und angenommen. Der Schatzmeister berichtete, daß er die Miethe von Dr. H. Leonard's mit \$250 erhalten habe, sodas der Kassenbestand heute \$438.02 beträgt. Dieser Bericht wurde angenommen. Um die durch den Tod unseres Mitgliedes J. E. Hoffmann entstandene Vakanz zu füllen, schritt der Vorstand statutengemäß zur Wahl und es wurde Herr H. E. Fischer einstimmig als Vorstandsmittglied erwählt.

Auf Beschluß des Vorstandes hin, ernannte der Präsident die Herren H. Seele, H. Hampe und L. A. Hoffmann als Comite des Inventar des Vereins in Empfang zu nehmen und aufzunehmen. Dasselbe Comite wurde ferner beauftragt, Vorschläge über die Weiterführung des Krankenhauses zu machen und Anerbieten dafür entgegenzunehmen, sowie über nötige Reparaturen zu berichten. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, vertagte sich die Versammlung. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. W. Clemens, Präsi. Hermann Seele, Schriftführer.

Stadttratsitzung am Montag den 7. Novbr. Berichte der verschiedenen Beamten wurden vorgelesen und angenommen. Das Straßen-Comite berichtet, daß mit Herrn Wardward ein neuer Contract abgeschlossen sei, wonach er \$2.00 täglich für das Fahren des Sprengelwagens erhält. Wardward stellt das Gespann. Der Bürgermeister wurde beauftragt, einige Bonds, welche am 1. Januar ablaufen, einzuziehen. Beschlossen, die Casselstraße bis zur Straße, welche nach Schumanns-alle führt, zu verlängern.

Auf anderer Seite findet der Leser das Wahlergebniß von Comal Co., soweit es sich bis jetzt durch schriftliche und telephonische Mittheilungen feststellen ließ. Danach sind, wie vor 2 Jahren, 1350 Stimmen abgegeben worden. Durchweg wurde gegen das Amendment betrefis Erhöhung der Lagedeere für die Mitglieder der Legislatur gestimmt. Während der Wahl herrschte hier, obgleich die Theilnahme eine recht gute war, eine Ruhe wie am Sonntag in einer Quaker-Stadt.

Nach der Stimmzählung änderte sich das Bild. In Schumann's Apotheke, wo die telephonischen Nachrichten eintrafen, in den Wirtschaften und auf der Straße ging's lebhaft zu. Vor den Tischen, auf welchen die Wahlberichte notirt waren, standen zahlreiche Neugierige, ihre Aufmerksamkeit aber den Auszug der Wahl auszufahren.

Nirgends vernahm man Streit und gebissige Bemerkungen. Mit dem größten Interesse wurde zuletzt das Eintreffen der Berichte über die Scheriffswahl verfolgt, da die beiden Kandidaten beinahe die gleiche Stimmzahl erhielten. Nach vorliegender Zusammenstellung bekam Nowotny 7 Stimmen mehr wie Holm. Ersterer ist demnach erwählt. Der demokratische Congress-Representant Layden ist seinem republikanischen Gegner Noonan um 124 Stimmen voraus. Das demokratische Staats-Ticket war von beiden Parteien angenommen, nur Herr Code hatte einen Gegner in dem Republikaner Hoelzer als Candidat für das Repräsentanten-Haus. — Gewählt wurden ferner: als Countyrichter Robert Bodemann, District- und County-Clerk Rud. Richter, Assessor Franz Coreth, Schatzmeister Peter Lenzen, County-Anwalt Blevins, District-Anwalt J. L. Storey, Vermesser Albert Ernst, Commissioners: Aug. Schulze jr., A. G. Starb, W. H. Adams und John Marbach. Ueber Friedensrichter und Constabler fehlen noch die Nachrichten.

Gestern wurde uns mitgetheilt, daß Sheriff Seidemann in Seguin von einem Mexikaner angegriffen und mit einem Messer verwundet wurde. Seidemann schoß auf den Mexikaner und brachte ihm eine Streifwunde am Kopfe bei. Seidemann's Wunden sollen nicht lebensgefährlich sein.

„Die Comalquellen“, worunter die gemüthliche Wirtschaft des jovialen Herrn Wlb. Ludwig in Comalstadt zu verstehen ist, fließen jetzt wieder so flott wie früher und wer sich am edlen Gerstensaft laben will, lehre dort ein.

Von allermodernsten Damenjacken, wie sie jetzt in allen Städten getragen werden, findet man die beste und größte Auswahl in Skennar's Puz-Geschäft.

Chas. Flogoe hat bis jetzt für \$1000 Waaren verkauft, und für \$3000 Waaren sind noch zu verkaufen.

Wer einen guten Sultz-Plug braucht, kaufe nur den „Avery simple Sultz“, er ist bekannt als der beste Plug. 3,61 N. Holz & Son.

Wir haben Stroh-Leppich (Straw Matting), welche wir fertig legen mit Papier-Unterlage für zwanzig Cents per Yard. 3,3 J. Jahn.

Erhalten eine Carload Buggies welche zu herabgesetzten Preisen verkauft werden bei H. D. Gruene. 2,31 Thorn Hill.

Zuckerrohrfamen wird am Montag, den 14. November auf Friedrich Heidrich's Farm gedroschen. Restfaktirente wollen sich frühzeitig melden. 2,21 Heidrich & Kunkel.

Jeden Morgen vorzüglicher LUNCH in Willie's Saloon neben der Post-Office.

Angelommen. Eine Carload Ader-Wagen von \$5 bis \$10 billiger wie irgendwo in Texas. Eine Carload Carriages, Buggies und Carts. Eine Carload Wasser-Röhre. Eine Carload Armotor Wind-Mühlen alles zu Preisen, wie noch nie dagewesen bei 2,41 Louis Henne.

Baumwolle kostet in Neu Braunfels 1 1/2 - 1 3/4 Cents.

Gute frische Därme lauft man am besten bei Gebr. Seelap.

Zu Spottpreisen werden die anerkannt besten Nähmaschinen jetzt verkauft. Wenn man besonders gut bedient sein und am vortheilhaftesten kaufen will, so geht man nach Thornhill zu H. D. Gruene.

Alle Sorten von Brillen, jedem Auge speciell angepaßt, lauft man am besten bei Jos. Roth. Neu Braunfels.

Um unsern großen Vorrath von Herrn und Knaben Anzüge zu verkleinern werden wir von jetzt an bis zum 1. Jan. alle Sachen in diesen Waaren 10 Prozent unter Preis verkaufen. Pfeuffers.

Dr. Peter Farney's Alpenkräuter Blutbeheber und sonstigen Medicinen sind zu haben bei A. F. Ullrich.

In Anbetracht der schlechten Zeiten sind die Preise für Pfeifen billiger wie je bei D. Heilig.

Pfeuffers Nähmaschine ist die beste im Markt steht sie Euch an bevor ihr lauft.

Freier LUNCH jeden Morgen von 10-12 Uhr bei Streiners.

Pfeuffers haben vorzügliche Aufträge für Baumwolle zu kaufen und sind bereit Preise zu machen, auf einzelne Ballen wie auf ganze Erntes.

Jeder spricht von dem Ausverkauf bei Chas. Flogoe, es heißt, er verkauft die Waare. 3,21

Täglich frische Austern, nach Belieben zubereitet, in Bratberich's Delikatessen Geschäft u. Aultern-Saloon. Abzichten auf Bestellung.

Billig! Billig! Billig! Hüte, Jacken, Capes, Wollzeuge, Lächer, Knabenanzüge bei Diga Klappenbach.

Die besten Schuhe für Schulknaben bei Pfeuffers.

Zippel's Ginger-Ale, das allgemein beliebteste Getränk, gesund und erfrischend. In allen Wirtschaften und Erholungs Lokalen.

Jetzt ist die Zeit wo der Farmer einen Disc Plug haben soll. Der Hancock Disc Plug ist jetzt der beste im Markt. Zu verkaufen billig bei H. D. Gruene. 2,41 Thorn Hill.

Vorzüglicher Freilunch jeden Morgen in Willie's Saloon neben der Post Office.

Die größte Auswahl Dry Goods bei Pfeuffers.

18 Tausend Pfeifen werden wegen Aufgabe dieses Artikels in meinem Geschäft unter Kostenpreis verkauft. Jos. Roth. Neu Braunfels.

Die neueste und beste 5 cis. Cigarre ist die „Neue Court-Haus“ Cigarre. if

Um Raum für neue Waaren zu schaffen, werden alle Anzüge und Socken zu herabgesetzten Preisen verkauft bei Ed. Mohde.

Nehmt jetzt die Gelegenheit wahr, und lauft Euch einen Anzug bei Pfeuffers.

Neue Auswahl von Pfeifen im Preise von 5cts. bis \$7.00 bei D. Heilig.

Frische Austern, 20 cts per Duzend im Restaurant servirt; 10 cts. per Duzend für Hausgebrauch. Gebr. Streuer.

Täglich frische Austern in Willie's Saloon neben der Postoffice.

Kauft nur den Smith Farm Wagen es ist der beste Wagen im Markt und ist bekannt dafür. N. Holz & Son.

Mehrere Farmen zu verkaufen auf leichte Anzahlung, bei H. D. Gruene. 2,41 Thorn Hill.

Mexikanische Bandwurm Kur. Das berühmte mexikanische Bandwurm-mittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. A. Tolle's Apotheke.

Neues Sauerkraut, frische Mettwurst und Badstein-Käse bei H. Hampe sen. if

Die besten Disc Plüge neuester Verbesserung bei H. Holz & Son.

Bettfedern bei Pfeuffers.

Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

Der beste im Markt ist immer noch der „Staughton“ Farmwagen mit den neuesten Verbesserungen. Wieder eine ganze Carladung angekommen. Alle welche den „Staughton“ Farmwagen im Gebrauch haben, loben den leichten Gang und die Dauerhaftigkeit desselben. Wer einen Wagen kaufen will, der allen Anforderungen vollkommen genügt, der gehe nach in Thornhill. H. D. Gruene.

Die besten nördlichen Därme zu jeder Tageszeit zu haben bei 52,41 F. Schumann.

Die beste Auswahl von Pfeifen, die je in Neu Braunfels war, findet man bei D. Heilig.

Immer noch dasselbe gute Flour. Gerade erhalten eine Car-load Wanda Flour, welches immer die beste Zufriedenheit gibt, bei H. D. Gruene.

Violinen, Gitarren, Mandolinen, Harmonica, Noten-Ständer, Violinsaiten, Bogen u. s. w. lauft man preiswürdig bei Jos. Roth. Neu Braunfels.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.

Ludwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29

„Black Spanish“ Weine, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu \$1.00 Trauben-Saft die Flasche zu 35 Cts. und die Gallone zu \$1.50 bei Wm. Kuje. if

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Bringt Eure Baumwolle nach Pfeuffers.

Ball

in der SELMA HALLE am Samstag, d. 19. Novbr.

Tanzgeld 25 Cents. Freundlichst ladet ein Chas. Kur.

Ball

in der Clear Spring am Sonntag, den 20. Novbr.

Freundlichst ladet ein, E. Schuenemann.

Notiz!

Da Lenzen's früherer Platz jetzt vollständig eingerichtet ist, Saloon, Speisezimmer (25 cts. Mahlzeit) und geräumige Yard, so ersuche ich meine Freunde und Bekannte gefl. bei mir einzufehren.

Achtungsvoll Sylvester Simon. H. Lenzen, Manager.

Wilmington, N. C., 5. Nov. Der Reffenlampf, der seit Monaten hier geherricht hat, süßte gestern Abend beinahe zu ernstlichen Unthätigkeiten. Gegen 4 Uhr nachmittags fand sich ein Haufe betrunkenener Nichtbenden vor dem demokratischen Hauptquartier zusammen. Jeder Nezer, der vorbeikam, wurde verjagt und mehrere wurden geprügelt. Die Polizei war machtlos und nur einer Anzahl bedachter, ruhiger Demokraten gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Später am Abend nahmen drei Polizisten ein „Kotzbomb“ in Haft und wurden sofort von dessen Kameraden angegriffen und mißhandelt. Andere Polizisten eilten herbei und trieben die Mißthäter mit Revolvern und Knütteln auseinander, nachdem sie zwei von ihnen verhaftet hatten. Was aus der Sache werden mag, weiß Niemand vorauszusagen.

Wenn Ihr noch keine „Box Launge“ gekauft habt so wist Ihr, welche brauchbare Möbel es ist. Es ist nicht allein äußerlich schön, sondern auch innerlich praktisch eingerichtet. Bequem zum sitzen und liegen und brauchbar, um Sachen aufzubewahren.

Wir haben darum eine schöne Auswahl unter anderen „Laungen“. Einige zu \$7, andere höher. Kommt und laßt Euch die guten Eigenschaften erklären.

E. Voelcker's Möbelgeschäft. Grüne's Farm in der Comalstadt. Man wende sich an Ed. Grüne.

Zu verpachten! Grüne's Farm in der Comalstadt. Man wende sich an Ed. Grüne.

Verlangt! 10,000 Bushel Shock-Corn. Job. Panda.

Schäferföter's Farm am Rebecca Creek, etwa 900 Ader, soll am 1. December öffentlich am Platze oder auch vorher verkauft werden. Man wende sich an einen der Erben um nähere Auskunft. 3,31

C. J. Ludewig. Neue und „second hand“ Waaren. Möbel werden auf Bestellung angefertigt und Reparaturen prompt und sauber ausgeführt.

Notiz. Ich benachrichtige hiermit meine geehrten Kunden und das Publikum, daß ich meine neue Winterwaare erhalten habe, wovon ich gute wollene Anzüge von 10 bis 25 Dollar, ebenso wollene Hosen von 2 bis 7 Dollar nach Maß anfertige. Achtungsvoll Heinrich Bremer.

Fette Schweine verlangt George Mergels.

Notiz! Wer eine gute Gitarre-Zither mit Zubehör und Anleitung billig kaufen will wende sich an John Nowotny. Sattler P. D.

Fette Schweine if verlangt Harry Mergels.

Achtung. Meinen langjährigsten Kunden (besonders Farmern) zur Nachricht, daß ich auch diesen Winter 1. Klasse Därme zu verkaufen werde. 52,31 Aug. Lohfse.

Zu verkaufen! Starke Arbeits-Esel und Pferde, Farmgeräthschaften, Futtermittel etc. Näheres bei George Starke. Rappaport's Plag.

Jetzt Angekommen!!

Die allerneuesten Modewaaren in

Skennar's Puz-Geschäft.

Sailor- und Walking-Hüte aufgezupft, für Damen und Kinder. Hüte für Mädchen und Baby-Mädchen.

Die modernsten Kleiderstoffe

der Saison. Seide für Röcke und Blousen. Handschuhe, moderne Besätze u. s. w. Wie billig die Preise sind, zeigt z. B. folgende Liste:

- Schul-Sailorhüte von 15 Cents aufwärts.
- Aufgezupfte Hüte schon für 15 Cents.
- Feine Atlas-Hüte für 35 Cents.
- Wollene Kleiderstoffe für 7cts. per Yard und höher.
- Für 15cts. per Yard fehr feine Stoffe.
- Feine Damen-Plüschcapes getrimmt \$2.98.
- Rein wollene Kinder-Jacken \$1.98.

Alle Facons von Damen-Jacken und Capes, Neue lange Mäntel für Mädchen, das eleganteste und preiswürdigste der Saison.

Beste Auswahl in Schuhen. Niemand sollte veräumen, das neue Lager von Mode- und Puz-Waaren zu besichtigen.

Freundlichst ladet ein

Anna Skennar.

Neu Braunfels, Texas.

B. E. VOELCKER

Händler in

Drogen, Medicinen und Chemikalien.

Patent Medicinen, die Feinsten. Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikeln.

Schulbücher u. Schreibmaterialien.

Deutschen und Englischen

Zeitschriften und Zeitungen.

Ausverkauf!

L. A. Hoffmann, Puz- und Mode-Geschäft, in der San Antonio Straße.

Damen Mäntel. (Capes.)

Billige, schwarze Damen und Mädchen Mäntel, 65 Cents.

Mäntel aus Diagonal, der Kragen mit Pelz besetzt, 90 Cents.

Mäntel aus Diagonal, der Kragen mit Pelz besetzt und der ganze Mantel mit Pelz verziert, \$1.15.

Schwarze Tuchmäntel, große doppelte Kragen mit Pelz besetzt, \$1.65.

Schwarze Tuchmäntel, schön mit Perlen und Lige besetzt, doppelte Kragensalte, \$2.00.

Grüne und braune Mäntel, doppelte Kragen mit Pelz besetzt, \$2.50.

Tän Mäntel mit brauner Lige besetzt, Düffel-Tuch, nur \$4.25.

Tän Mäntel, wunderschön besetzt, fein und gut, \$6.50.

Extra gute, schwere, schwarze Mäntel, feinste Düffel-Tuch, Kragen und Bordenheile mit Pelz besetzt und der ganze Mantel elegant verziert, \$7.00.

Seidene Plüsch Mäntel, Kragen mit Pelz besetzt, für \$3.00 und \$3.50.

Seidene Plüsch Mäntel, mit Pelz besetzt, wunderschön mit Perlen und Besatz verziert und mit Seide gefüttert, \$6.50.

Plüsch Mäntel Kragen mit Pelz besetzt, \$2.25.

Seidene Plüsch Mäntel, schön verziert mit Ligen und Perlen und mit Pelz besetzt, \$4.00 und \$5.50.

Damen Jacken, lange Kinder Mäntel und wollene Lächer sind noch einige vorrätig, die ganz bedeutend unter Kostenpreisen verkauft werden. Kleine Lächer schon für 10 Cents.

Feder Boas.

Schwarze Feder Boas, 50 Cents. Schwarze, mit weißen Spitzen, 90 Cents; mit weißen Tupfen, \$2.00. Weiße, ganz, feine, \$2.25.

Wollfaden.

Wollene Mützen, alle Größen, Damen Kopfstücke, einfach und verziert, wollene Schawls, kleine Kinderjacken und verschiedene andere Wollfaden, die ebenfalls ganz billig ausverkauft werden. Kleine wollene Kinderjacken schon für 15 Cents.

Zammit.

40 Cents farbiger Zammit, in 1000, dunkel roth, braun, blau, dunkel blau, grün, grau, weiß, lila, creme und rosa, für 30 Cents die Yard.

Zu vermieten! Zu vermieten!

Schäferling's Wohnhaus in Comalstadt. Man wende sich an Julius W. Palm.

Wischmann's Platz an der Eisenbahnstraße. Nähere Auskunft ertheilt F. Simon. Neu Braunfels, Texas.

New York soll ein Heim für Jetungskünste erhalten, wie man es schöner und zweckmäßiger in keiner Stadt der Welt finden kann. Die notwendigen Fonds sind bereits vorhanden. Ein prominenter Bürger der Stadt hat sich erbötigt, \$150,000 zu schenken, um für den Bops Club, St. Marks Place und Ave. N. ein neues Haus zu errichten. Der Club selbst besitzt ein Vermögen, welches es ihm gestattet, zu dem erwähnten Zweck \$25,000 beizusteuern.

Die Damen der New Yorker Gesellschaft haben der bekannten Schauspielerin Marie Desjers und einer Anzahl ihrer Colleginnen einen geradezu lächerlichen Streich gespielt. Der genannten Künstlerin war behufs Verringerung ihres Körpergewichtes der häufige Besuch eines Schwimmbades empfohlen worden und die genannte Dame wurde in Folge dessen bald in Gesellschaft vieler Colleginnen ein täglicher Gast eines vornehmen Schwimmbades an 45. Straße. Dies zeigte aber den „falschionablen“ Damen und Dämonen keineswegs; sie versicherten bei der Badeverwaltung und die Folge war, daß den Künstlerinnen der Zutritt unter einem nichtigen Vorwande unterjagt wurde. Jetzt wollen nun die Damen der weltbedeutenden Bretter den Spieß umkehren, denn sie haben beschlossen, einen „Theatrical Women Athletic Club“ und eine freibeiwillig eingerichtete Badeanstalt zu gründen, in welchem Mitglieder der „Bourgeoisie“ unter keinen Umständen aufgenommen werden können.

Der Mann, welcher „Cheatbam's Chili Tonic“ nahm, beklagte sich gewiß nicht, sondern er sagte: „Es ist ein unvergleichliches Heilmittel gegen Fieber. Dasselbe ist zusammengesetzt in geschmackvoller und besserer Form. Heilung garantiert. Gesamtdosis in 50 Cts. Flaschen.“

Porto Rico kein Eldorado. Der folgende Bericht des amerikanischen Consuls in Porto Rico ist dem Hilfsstaatssekretär zugekommen und ist von großem Interesse für solche Personen, welche nach der Insel auszuwandern wünschen: „Ich bin der Ansicht, daß junge Leute, die Arbeit oder Stellen von irgend einer Art wünschen, nicht nach Porto Rico kommen sollten. Leute, wie Clerks, Handwerker und Tagelöhner jeder Art sollten sich von Porto Rico fern halten. Kein Amerikaner sollte mit der Erwartung nach der Insel kommen, hier mit Leichtigkeit Reichthümer zu erwerben; keiner ohne reichlich Geld, um Hotelrechnungen zu bezahlen, und ohne ausreichende Mittel zu haben, wieder nach den Ver. Staaten zurückzuführen. Porto Rico ist eine kleine Insel, hat ungefähr eine Million Einwohner und ist eines der dichtest besiedelten Länder der Welt. Mehrere hunderttausend portorikanische Arbeiter stehen bereit, irgend welche Balancen auf dem Gebiete der Arbeit zu niedrigen Löhnen auszufüllen. Es mag, nachdem der Congress den Gesetzen der Ver. Staaten Anwendung auf die Insel gegeben haben wird, eine Zeit kommen, in welcher Porto Rico ein guter Platz für Anlage von amerikanischem Kapital und für amerikanische Geschäftsleute werden mag, aber selbst dann sollten diejenigen, die hier geschäftlichen Erfolg erlangen zu können glauben, über viel Geld disponieren. Ich halte es für wichtig, daß das Staats-Departement diese meine Ansicht in den Zeitungen der Vereinigten Staaten bekannt macht.“

Vulkanische Ausbrüche
sind großartig, aber Hautauschläge werden die Freude am Leben. Budien's Venica Salbe karirt dieselben, ebenso alte Hautkrankheiten, Wunden, Warzen, Hühneraugen, Schmitze, Abschürfungen u. s. w. Beste Hämorrhoiden-Kur in der Welt. Nur 25 Cts. die Schachtel. Kur garantiert. Verkauf bei B. E. Voelcker. 2c

Automatische Ammen. Im kommenden Sommer sollen in den Berliner Schulen, auf Spielplätzen, in Vergnügungsorten etc. Automaten aufgestellt werden, um durch Verabreichung von Milch den Kindern eine Erquickung zu gewähren. Diese Automaten sind von einem Berliner hergeleitet, bewirken nach Einlegen eines 5-Fennigstückes die Darbietung eines Behälters warmer resp. kalter Milch und besorgen auch die erforderliche Pflege der Milch durch Kühlen, Wärmen oder Rühren sowie die Reinigung der Trinkgefäße. Sicherlich werden diese Automaten sich auch eines regen Zuspruchs durch Erwachsene zu erfreuen haben.

Wird Du irgendwie von miserablen Hautkrankheiten geplagt, wie Ausschlag, Ringwurm, Flechten oder ähnlichen Krankheiten so versuche „Cheatbam's Chili Tonic“. Es ist ein sicheres, rasch wirkendes Mittel und kostet nur 50 Cts. die Schachtel. Garantirt.

Zu was Dämonen sonst noch gut sind. Ein reicher Landbesitzer in Alabama, der seine Einkünfte aus der Verpachtung seiner porzellierten Besitzung an Farbiges bezieht,

gestattet den Pächtern im Kontrakt nur Ochsen als Zugthiere, unter keiner Bedingung Pferde oder Maultiere. Diefem Vorbehalt schreibt er es zu, daß die Farbigen auf dem Anwesen prosperieren und — das ist die Hauptsache — die Pacht pünktlich zahlen. Wenn sie nämlich Pferde oder Maultiere hätten, würden sie abends Ausflüge in die Nachbarschaft und zahlreiche gesellige Vergnügungen mitmachen, bei denen sie die Nacht um die Ohren schlagen und ihr Geld verjubeln. Der Dämon ist zu langsam für solche Fahrten! Darum bleiben sie dabei, wie es dem ehrsamem Alderbürger geziem, der unter väterlicher Fürsorge des Großgutsbesizers gedeiht und seine Miete zahlt.

Ein wichtiges Amt.
Um seine Funktionen richtig zu erfüllen, ist es wichtig daß das Blut rein ist. In solchem Zustande ist der Körper fast jeder gesund zu sein. Ein Unwohlsein in dieser Zeit ist Katarrh in einer seiner verschiedenen Formen. Eine leichte Entzündung entwickelt die Krankheit im Kopf. Eiter-Tropfen fallen in die Lungen und bringen Schwindel. Das einzige Mittel diese Krankheit zu heilen ist das Blut zu reinigen. Die hartnäckigen Katarrh - Fälle weichen der medizinischen Kraft von Hood's Sarsaparilla wie durch Zauber, einfach, weil es den Sitz der Krankheit erreicht, durch Reinigung und Erneuerung des Blutes, die Ursache entfernt. Nicht dieses allein thut Hood's Sarsaparilla sondern es giebt dem ganzen System erneuerte Kraft und macht es möglich wie ein neugeborener Mensch zu fühlen.

Die Krüger's Sparfamkeit. Der Präsident der Buren-Republik scheint ein sehr sparsamer Mann zu sein. Er ist aber auch ein kluger Mann, denn er lernt von seinen Feinden. Bekanntlich hat Cecil Rhodes an Jameison seinerzeit ein Telegramm gesandt, in dem nur die Worte standen: „Leit St. Lukas 16, 31“ worauf Jameison auch sofort wußte, was er zu thun habe, da der Bibelvers ihm die nöthigen Anhaltspunkte gab. Präsident Krüger hat sich diese sparsame Art, zu telegraphieren — „ohne viel Draht“, sagen Spottvögel — zu Nuge gemacht und zur Krönung der Königin Wilhelmine von Holland ein Glückwunschtelegramm folgenden einfachen Wortlautes gesandt: „Leit St. Peter Vers 7 und 8!“ Beim Nachschlagen fand die junge Herrin dann den Text: „Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er forget für euch. Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein Löwe und suchet, welchen er verschlingen.“

Bismarck's eiserne Nerven
waren das Resultat seiner vorzüglichen Gesundheit. Nicht zu erschütternder Energie wird man nur da finden, wo Magen Leber und Nieren in guter Ordnung sind. Wollt Ihr das, so gebraucht Dr. King's New Life Pills. Sie bringen die Kraft des Gehirns und Körpers hervor. Nur 25 Cts. bei B. E. Voelcker. 2c

Die Hinrichtung F i r i o 's, eines Comanche-Häuptlings, der sich zur Zeit unter der Anklage des Sohnesmordes im Gefängnis zu Tecumseh, Okla., befindet, wird das letzte Kapitel einer traugl. romantischen Geschichte sein, deren Inhalt eine schöne Weise ihr Leben lief. Die Unglückliche war die Frau des Indianers. Ihr Mädchenname war Evbia Pons. Sie war die Tochter eines Veteranen in Kansas, dessen Ruf weit über die Grenzen des Staates hinausging. Nachdem sie die besten Schulen besucht hatte, beschloß sie, Missionarin zu werden und in 1884 schloß sie sich dem Stamme der Sioux an. Deren Häuptling, der berühmte „Sitting Bull“, legte ihr den Namen „bleiche Göttin“ bei. Unter ihren Schülern, die sich zu Hunderten um sie scharten, befand sich auch F i r i o, dessen brutaler Charakter ihn zum Schrecken seiner Stammesgenossen gemacht hatte. Aber Evbia hatte gehofft, durch sanftes Zureden zu erreichen, was die Strenge der Altesten nicht vermocht hatte — und das Räthsel des weiblichen Herzens wurde vor dem Altar gelöst. F i r i o aber befestigte sich nicht. Kürzlich mißhandelte er seine Frau in so brutaler Weise, daß sie, des Kampfes müde, ihrem Leben mit einem Messer ein Ende machte. Als F i r i o ihre Leiche fand, erschach er in namenloser Wuth das Baby und jagte dann seiner todtten Frau eine Kugel durch den Kopf.

Werth ist Behaglichkeit, aber was nun, wenn der Besitzer zufällig Fieber hat? Er sollte einfach für 50 Cts. eine Flasche „Cheatbam's Chili Tonic“ kaufen und seine Behaglichkeit ist wieder da. Es karirt immer Fieber. Garantirt. Gesamtdosis in 50 Cts. Flaschen.

Das Bouquet der Kaiserin Elisabeth. Das kleine Bouquet, welches Kaiserin Elisabeth auf ihrem Sterbelager zu Grabe in der Hand hielt, wurde vom Hofstaate nach Wien gebracht und dem Kaiser übergeben. Dieser ließ die Blumen nach einem neuen Konfervierungs-Verfahren trocknen und in einen sinnig gearbeiteten

prächtigen Rahmen fassen, welcher mit seinem trüben Erinnerungszeichen nunmehr den Schreibtisch des Kaisers schmückt. Gleichzeitig gab der Kaiser den Befehl, daß die übrigen Blumen, welche auf der Decke des Sterbedettes verstreut lagen, ebenfalls konservirt, in Rahmen gefaßt und der Kronprinzessin-Wittve Stephanie, sowie den Erzherzoginnen Gisela, Valeria und Elisabeth übergeben werden sollten.



Beware of so called improved imitations, call for Certain Chill Cure the only genuine.

D w e b!
Fremder: „Sie sind der einzige feine Herr in dieser ganzen Gesellschaft.“
Herr: „Wieso?“
Fremder: „Na, als ich vorhin beim Tanze hinfiel und meiner Dame die Schleppe zerriß, da waren Sie der Einzige im Saale, der nicht lachte.“
Herr: „Das hat seinen guten Grund; die Dame ist meine Frau und ich muß das Kleid bezahlen.“

Enttäuschung.
Pfländler: „Auf Schiller's Werke gehe ich nicht!“
Student: „Schämen Sie sich und Sie wollen ein gebildeter Mensch sein!“

Unbedacht.
A: „Ich habe gehört, daß Sie sich verheirathen, wahrscheinlich eine Vernünftige?“
B: „Vernunft? Keine Idee!“

Zärtlich.
Sie: „Du bist doch ein herzloser Mann; ich glaube, wenn ich einmal todt bin, beschußt Du nicht einmal mein Grab.“
Er: „Erst versuch's, dann kannst Du reden.“

Ein 50 Cts. Iron Tonic. Rein zusammengesetzt von Eisen und Chinin Lösung ist „Cheatbam's Tastesch Chili Tonic“ im Markt. Es ist ein wirklich kräftigendes Appetitwecker und Blutreiniger. Nur 50 Cts.

Unzufrieden.
Agent (einer Unfallversicherung): „Herr Meyer, ich wollte Ihnen nur mittheilen, daß Ihre Police morgen abläuft und Sie sie erneuern müssen.“
Herr Meyer: „Aber mir leid, aber ich bin jetzt schon zehn Jahre bei Ihnen versichert, ohne daß mir das Geringste zugefallen ist, nun will ich's mal bei 'ner anderen Gesellschaft versuchen.“

Enttäuschung.
Buchhalter: „Heute sind es g'rad' fünf- undzwanzig Jahre, daß ich bei Ihnen bin, Herr Goldstein.“
Goldstein: „Na, was sagen Sie zu meiner Geduld?“

Ein eiliger Fechtbruder.
Junge Frau (zu einem Bettler, der gewöhnlich Mittags seine Mahlzeit holt): „Kommen Sie doch nicht immer Mittags, meines Mannes wegen!“
Bettler: „Ist er denn so eifersüchtig?“

Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb im größten, best assortierten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglichster Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone.
Two Brothers's Saloon, gegenüber dem Courthouse.

In Paris hat sich das Telephon als Polyzist vorzüglich bewährt. In einem großen Boulevardhotel wurde Nachts 3 Uhr ein Fremder durch ein Geräusch wie von einer aussehenden Thür gewekt, was ihn veranlaßte, gleich die Thüre zu öffnen und das elektrische Licht aufzudrehen. Er bemerkte, daß im Nachtisch eine bedeutende Summe fehlte, die er am Abend zuvor dort niedergelegt hatte. Schauerweise machte er keinen Lärm, sondern stürzte zum Telephon, das in seinem Zimmer angebracht war, und telephonirte ganz still dem Portier: „Schließen Sie alle Thüren. Ich bin betäubt, und der Räuber ist im Hause. Raum hatte der Pförtner die Thüren geschlossen, so kam auch schon jemand die Treppe herab und wollte auf die Straße. Der Pförtner machte Schwierigkeiten, der Fremde begabte auf; da kam jener Besohlene mit dem Wirthe und nahmen den Mann, der sich nicht ausweisen konnte, auf die Polizei mit. Dort entpuppte er sich als ein Amerikaner William J., und in seiner Brusttasche fand sich das gestohlene Geld vor. Lediglich das Telephon hatte diese schnelle Entdeckung ermöglicht.

Eine, die alles essen darf.
Ein berühmter Wundarzt in London war mit jenen Personen, welche sich einbildeten, leidend zu sein und ihn konsultirten, äußerst kurz angebunden. Eine Dame, welche vermeinte, ein Magenleiden zu haben, drang unablässig mit Fragen in ihn, was sie essen dürfe, dabei alle angeleglichen Leiden aufzählend.
Eine Welle hörte der Arzt zu, dann erwiderte er auf die wiederholte Frage, ob sie Abends Austern essen dürfe, ungebulktig: „Ich will Ihnen was sagen, Madame, Sie dürfen alles essen, nur kein Schreißen und keinen Blasebalg, denn das erste ist zu hart zu verdauen und der letzte macht zu viel Wind.“

Zenes pochende Kopfweh
wird bald karirt sein, wenn Ihr „Dr. King's New Life Pills“ gebrauchet. Tausende haben seine unvergleichlichen Eigenschaften gegen nervöses Kopfweh anerkannt. Sie reinigen das Blut und stärken die Nerven. Leicht zu nehmen, versucht sie. Das Geld zurück, wenn sie nicht helfen. Verkauf in Voelcker's Apotheke. 1

Fortschritt.
Klavier-Virtuose (selbstbewußt): „Weißt Du, allmählig wird man doch immer beliebter; zu meiner morgigen Solire habe ich bereits hundert ... Freibillets untergebracht!“

Tausend Jungen
können die Entzündung von Annie Springer, 1125 Howard Str., Philadelphia, Pa., nicht ausdrücken, als sie befragt wurde, daß „Dr. King's New Discovery“ gegen Schwindel sich vollständig karirt hatte. Alle anderen Medicinen und die Doktoren halfen nicht, aber sie sagt von dieser königlichen Medizin: „Sie vertrieb alskald die Schmerzen in der Brust und ich schlief jetzt ruhig, etwas besser ich mich selten vorher entsinnen kann. Ich habe das Gefühl, es über die ganze Welt zu loben. So wird es Jeder, der „Dr. King's New Discovery“ gegen irgend welche Störungen in der Kehle, Brust und Lungen gebrauchet. Preis 50 Cts. und \$1.00. Probeflasche frei. In Voelcker's Apotheke. Jede Flasche garantirt. 5a

Ein Pantomime.
Gattin: „Der freche Mensch wollte also seine Miete nicht bezahlen?“
Gatte (Hauswirth): „So wörtlich hat er das nicht gesagt, aber er hat es mir zu verstehen gegeben.“
Gattin: „Wodurch denn?“
Gatte: „Er schmiß mich die Treppe hinunter.“

Ein guter Anfang.
Junger Arzt (dessen erster Patient gestorben ist): „Der Anfang wäre gemacht!“

Chicago, 3. Nov. Joseph Hebert, der unter Napoleon als Trommler diente, starb gestern im Alter von 101 Jahren in Chicago. Er wurde in Quebec geboren, ging später nach Frankreich und diente in der großen Armee. Nach der Schlacht von Waterloo kam er nach Quebec zurück und ließ sich später hier nieder.

Das Grab beraubt.
Von einem überraschenden Zufall erzählte Mr. John Oliver in Philadelphia: „Ich war in einer traurigen Verfassung. Meine Haut war gelb, die Augen eingefallen, die Zunge belegt, hatte beständige Schmerzen im Rücken und Seiten, keinen Appetit, wurde von Tag zu Tag schwächer. Zufällig rief mir ein Freund „Electric Bitters“ zu nehmen und zu meiner Freude und Ueberraschung war nach der ersten Flasche eine entschiedene Besserung wahrzunehmen. Ich setzte den Gebrauch 3 Wochen lang fort und bin jetzt ein gesunder Mann. Ich weiß, daß es mein Leben rettete und das Grab eines weiteren Opfers beraubte. Keiner sollte versehen, es zu versuchen. Nur 50 Cts. Verkauf bei B. E. Voelcker. 5b

Dr. Louis Hirschfeld.
Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Office in Wimmers Apotheke.
Marion, Texas.

D. OVERHEU,
Schneidemeister in Neu Braunfels, Texas.

empfehlte sich dem Publikum für vorzügliche prompte Arbeit. Anzüge aus nördlichen Stoffen von \$10.00 aufwärts. 22mt

Gute Arbeitseifel
steht zu jeder Zeit zum Verkauf bei
H. D. Gruene.
Thornhill.

J. D. GUINN.
Law, Land & Collecting
--- AGENT ---

Leichenbestatter
Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leih- und Futterstalles von B. Preis & Co. West-Saguinstraße.
New Braunfels, Texas.

WM. GERLICH, Machinist.
Reparaturen an Maschinen, Cotton-Gins, Wasserleitungen, Gewehre und alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten, schnell und billig ausgeführt.
Agent für **Webster Gasoline Engine.**
Billigste Betriebskraft für Tiefbrunnenpumpen.

WILH. LUDWIG, JR.
neben der Post-Office.
Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen, alten Whiskies, Cigarren und Tabaken.
Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

The HUGO & SCHMELTZER Co.
WHOLESALE GROCERS.
San Antonio, Texas.
Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co. Der Whiskies von Rostam, Gerlich & Co. und „Belle of Bourbon“ Co. Dannenmiller's gebrannten Cordova-Kaffees; der Stachelberg's Nappael, D. Hirsch & Co's. Nephilo, Kohlberg Bros. International, und Reynolds, Rogers & Sny Cigarren. Stafford's Mineralwasser, karirt alle Nierenkrankheiten. Ausgezeichnet für Wirtschaften und Tischgebrauch.
Alleinige Agenten für Farmer Allerton's Wagen-Schmiere!

Die Perle von Texas.
Größte Brauerei südlich von St. Louis.
Lehtjährige Verkaufte 150,000 Faß mehr als irgendfeine Brauerei im Süden.

San Antonio Pearl Beer
San Antonio Brewing Ass'n
Ein durchaus einheimisches Institut.
Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.
Robert Krause Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

HEILIG'S SALOON
Gegenüber dem Passenger Depot
Neu Braunfels, Texas.
Feine Whiskies, Weine u. s. w.
Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Weifen.
Stets kellerfrisches Bier an Zapf.
Billard.

The INTERNATIONAL ROUTE
SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE. I. & G. N. R. R. CO. TO THE NORTH EAST.
THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.
PULLMAN BUFFET SLEEPERS
--- BETWEEN ---
SAN ANTONIO and ST. LOUIS
SAN ANTONIO and KANSAS CITY.
SAN ANTONIO and FT. WORTH via HEARTS WITHOUT CHANGE.
Trains bound north, leave New Braunfels 6:09 a m., 10:41 and 10:06 p m.
Trains bound south, leave New Braunfels 6:52 a m., 2:45 and 9:05 p m.
T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels
D. J. PRICE, G. P. & F. A. L. PRICE, Gen'l. Agt.
Palestine, Texas.

Ein Schrei um Mitleid.
 Von den furchtbaren Seelenqualen, die der Kapitän Drejus, der Verbannte auf der Teufelsinsel, ausstehen muß, legt ein Brief Zeugnis ab, den Frau Drejus mit anderen Schreiben ihres unglücklichen Mannes ihrer Zeit einem französischen Abgeordneten eingehändigte. Sie schrieb hierzu:

„Lesen Sie diese Briefe! Sie werden in dieser unverdienten, entsetzlichen Todesqual nichts anderes hören als einen langen Schrei des Protestes, als eine lange Bekundung der Unschuld, als eine unbeflegliche Liebe zu Frankreich.“ Der Eingang erwählte, vom 24. April 1897 datirte Brief Drejus' aber lautet wie folgt:

„Theure Lucie! Ich will in Erwartung Deiner lieben Briefe mit Dir plaudern, nicht um von mir zu sprechen, sondern um Dir immer dieselben Worte zu sagen, die Du immer unersättlichen Muth unterstüßten sollen, und dann, um aus verzehrender menschlicher Schwäche mein gefoltertes Herz an Deinetm nicht weniger gefolterten zu wärmen. Ich überlas Deine Briefe vom Februar. Du wänderst Dich, Du entschuldigst Dich beinahe wegen der aufrührerischen Schmerzensschreie, die Dir manchmal entfahren. Entschuldige Dich deshalb nicht, sie sind nur zu sehr berechtigt. Glaube mir, ich habe in diesem langen Todeskampf der Gedanken dieselben Schmerzen kennen gelernt. Ja, gewiß ist das Alles entsetzlich; kein menschliches Wort vermag solche Schmerzen wiederzugeben, auszudrücken, und manchmal möchte man heulen, so untragbar ist jelds' ein Schmerz. Ich habe auch schreckliche, graßliche Augenblicke, um so entsetzlicher, als mein Schmerz verhalten ist, als nie eine Klage über meine summen Lippen dringt, und dann bricht meine Vernunft zusammen, und Alles gereißt und empört sich in mir. Ich erzählte Dir schon längst, daß ich oft in meinen Träumen dachte: Ach, nur einige Minuten lang einen von den elenden Felleisern des Urhebers dieses schandlichen Verbrechens in Händen haben, und ich würde ihn, müßte ich ihm auch die Haut gegenwärtig vom Leibe reißen, zum Gehändnis der feilen Hände bringen, die sie gegen unser Land schmeiden. Aber all' das, Schmerzen und Gedanken, sind nur Träume, und man muß die Wirklichkeit im Auge behalten. Die Wirklichkeit aber ist immer dieselbe: In dieser schrecklichen Anzeteigtheit steht ein doppeltes Interesse auf dem Spiele, das des Vaterlandes und das unserer, das eine so heilig wie das andere. Deshalb will ich nicht zu begreifen suchen und nicht wissen, warum man mich alle diese Qualen ausstehen läßt. Mein Leben gehört dem Vaterland, heute ebenso wie gestern, es mag es nehmen; aber wenn ihm auch mein Leben gehört, so ist es doch keine unüberhörbare Pflicht, in dieses schreckliche Drama volle Klarheit zu bringen, denn meine Ehre gehört ihm nicht. Sie ist das Erbgut unserer Kinder, unserer Familien. Folglich kann ich Dir, theure Lucie, Dir und Allen, nur immer wiederholen: Erschüttert Euer Herz, unterdrückt Euren Verstand. Soweit es auf Euch ankommt, müßt Du heldenmüthig und unbefleglich, gleichzeitig Mutter und Frau sein.“

„Jetzt von mir zu sprechen, Geliebte, das vermag ich nicht. Wenn Du müdest, was ich duldest, was ich litt, Deine Seele würde vor Schreden erheben, und ich bin auch nur ein menschliches Wesen mit einem Herzen. Dieses Herz ist überfüllt, und ich habe ein Bedürfnis, einen Durst nach Ruhe. Ich stelle Dir einen solchen Tag von 24 Stunden vor, mit seinen entsetzlichen Minuten, wie ich ihn in der abfolutesten Unthätigkeit, mit den Daumen spielend, ganz allein mit meinen Gedanken verbringe. Ich konnte solchen Qualen bisher nur darum widerstehen, weil ich oft den Gedanken an Dich und unsere Kinder, an Euch, zu Hilfe rief, und dann wußte ich auch, daß Ihr Alle gleich mir leidet.“

„Nimm also, Geliebte, Alles, komme was da wolle, auf Dich, leide schweigend, als eine Mutter mit hoher und stolzer Seele, die den Namen, den sie und ihre Kinder tragen, von diesem schrecklichen Schmutz gereinigt haben will. Ich rufe Dir wie allen Anderen immer und immer wieder zu: Muth und abermals Muth! Küsse die lieben Kinder für mich und sage ihnen, wie lieb ich sie habe!“

Ueber eine neue industrielle Erfindung wird aus Courtenay, N.-D., gemeldet: Die hiesige Flachswerkmühle ist seit einiger Zeit in vollem Betriebe. Die Mühle kostet sammt der Maschinenrie 4000 und ist im Stande, täglich sechs Tonnen Berg und Flachstroh zu produzieren. Die Tonne Berg bringt in Chicago \$10 bis \$18. Die Mühle hat zwei Drehmaschinen, eine Hebelmaschine und eine Vorrichtung zum Pressen des Bergs in Ballen. Neulich ist eine Bestellung für Berg von San Francisco eingetroffen. Früher mußte das Flachstroh verbrannt werden, heute bekommen die Farmer dieser Gegend einen hübschen Preis dafür.

Die größte Tiefe, die je durch eine Tiefbohrung erreicht wurde, hat man unlängst nahe Abnisk, Schottland, erlangt. Man drang bis zu 2000 Meter in die Erde ein. Die Temperatur betrug in dieser Tiefe nicht weniger als 84 Grad Celsius. Die Bohrung erfolgte zur wissenschaftlichen Zwecke.

Chinesische Diensthöten.

In den Ländern des Westens, so schreibt der „Asiatische Lloyd“ unter Anderem, pflegt man den weiblichen Diensthöten als das „Baktotum“ eines Hausstandes zu betrachten; in China fällt diese Rolle dem „Boy“, dem männlichen Diensthöten, zu. Derselbe ist mitunter bei einer und derselben Herrschaft zugleich Hausburche, Koch, Pferdebnecht, Rädchenjunge, Dichtinrichtha-Ruli, Ladei, Nachtmann u. s. w. Der Dienst einer „Amah“ (weiblicher Diensthöte) beschränkt sich hingegen auf den eines Kindermädchens. Weibliche Diensthöten betreten in China nie die Küche, auch kümmern sie sich nicht um das Kochen für ihre Herrschaft. Ihre Kenntniß der Kochkunst beschränkt sich auf das Auflösen kondensirter Milch, die ihren kleinen Pflegebefohlenen als Nahrung dient. Selbst der Befehl, dieses Schreden erregende Gezepter in den Händen einer westländischen Magd, wird der Amah aus der Hand genommen; ihre Tagesarbeit besteht in dem An- und Ausziehen sowie dem „Rütern“ der Kleinen, die sie gelegentlich spazieren führt, damit sie ein wenig frische Luft schöpfen.

Chinesische Amahs bieten im Vergleich zu einer „weißen“ Dienerin manche Vortheile dar. So sind sie zum Beispiel nicht geeignet, die Rolle einer „Vertrauten“ zu spielen; man kann ihnen keine Geheimnisse mittheilen; auch kann man ihnen nicht seine kleinen Schmerzen enthüllen, da sie die betreffende Mittheilung ganz apathisch aufnehmen würden. Andererseits verdienen chinesische Dienerinnen in mancher Hinsicht den Vorzug vor ihren westländischen Kolleginnen. Sie bilden sich nicht ein, Damen zu sein; auch erheben sie keinen Anspruch auf eine Theilhaberschaft, soweit seidene Bänder, Parfümerie, Pomade und ähnliche Toilettenwaaren oder gar Kleidungsstücke ihrer Herrin in Betracht kommen. Stattet ein junger Mann einer Familie seinen Erstlingsbesuch ab, so läuft er auch nicht Gefahr, die Dienerin für die „Wiß“ anzusehen.

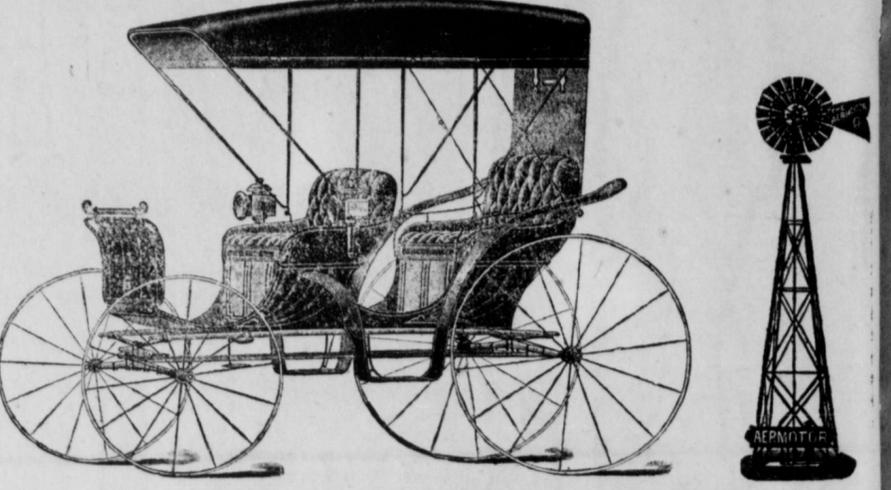
Eine Amah erachtet aber ihre Stellung in einem Haushalte in Wirklichkeit viel wichtiger als die des „Boy“. Sie genießt nach ihrer Meinung das volle Vertrauen der Familienmutter, die ihr ihre zarten Sproßlinge überläßt, während die „Boys“ nur auf die Ponies des Herrn oder dessen Hunde zu achten haben; sie darf ferner in einer eleganten Equipage das ihr anvertraute „Baby“ spazieren fahren. Das Gesicht eines religiösen Fanatikers, der in seiner Ekstase die sonnigen Regionen seines zukünftigen Paradieses erblickt, kann nicht mehr vor Freude strahlen, als das Vollmondgesicht einer wohlgenährten Amah, welche durch die Strahlen fährt und sich von den Passanten bewundern läßt. Das Gehalt einer Amah ist im Verhältnis zu ihren Leistungen ein sehr hohes; es schwankt zwischen \$10 und \$15 per Monat, ist also dem Monatslohn eines männlichen Diensthöten gleich. Was diese Amahs mit ihrem Lohn anfangen?— Sie verwenden ihn nicht auf ihre Kleidung, denn Sammet oder Seide tragen sie nicht, sondern nur Baumwolle; auch legen sie ihren Erwerb nicht in Schmuckstücken an. Jede unverheiratete Amah pflegt aber einen „Schatz“ zu haben, der ihre Tasche leichter machen hilft.

Chinesische Amahs ähneln ihren occidentalen Berufsgefährtinnen darin, daß sie äußerst geschwätzig sind. China hat auch keinen besonderen Distrikt aufzuweisen, der dafür berühmt wäre, daß er die fremden Anstößigen mit weiblichen Diensthöten versorgt, die im Dienste zu eignen, wie dies größtentheils bei den „Boys“ der Fall ist. In Shanghai liefert die Umgegend, namentlich Sutschau, eine große Menge von weiblichen Diensthöten; Sutschau erfreuen sich außerdem des Rufes, ein aristokratisches Aussehen zu haben, als die Amahs anderer Gegenden. Aber auch aus Ningpo, Canton u. s. w. werden viele Dienerinnen bezogen, die sich übrigens in einem Punkte alle ähneln, nämlich darin, daß sie sämmtlich—gleich dumm sind. Ein guter Zug ist jedoch ihre Ehrlichkeit; vergeben sie sich niemals in dieser Hinsicht, so kann man gewiß sein, daß ein „Boy“, der bei ihr die Rolle eines Don Juan spielt, dahintersteckt. Sonst leben „Boys“ und Amahs im Großen und Ganzen auf gutem Fuße. Kann man auch nicht den Söhnen des Reiches der Mitte große Reinlichkeit nachzagen, so muß man doch zugeben, daß Amahs, die in den Diensten von Ausländern stehen, in ihrer Kleidung reinlich und sorgsam sind. Auch ist ihnen der lobliche Charakterzug eigen, daß sie thun, was ihnen befohlen wird, daß sie einen nicht zu Tode schwätzen, keine impertinenten Fragen stellen, und „last but not least“, daß man sie ohne irgend welches Ceremoniell zu einer beliebigen Stunde entlassen kann.

Zahlreicher Betrügereien hatte die Fürstin Trubekof, eine Russin, sich schuldig gemacht, die neulich in Berlin, wo sie in einem Hotel unter falschem Namen abgestiegen, erkannt und verhaftet wurde. Als die Fürstin erfuhr, daß die italienische Regierung den Antrag, sie auszuliefern, gestellt hatte, benutzte sie einen Moment, da sie unbeobachtet war, und erkannte sich. In einem vom Gerichte in Venedig erlassenen Haftbefehl wurde die Fürstin der Urkundenfälschung bezichtigt.

„Glim“, der Hund des Ruschamlers Almon Hewitt von Hopewell-Township, nahe Trenton, N.-J., ist der Retter seines Herrn, welchen er vor langsamem Verbungern bewahrte. Hewitt nahm seinen Hund mit in die Berge des westlichen Theiles des Townships, um Nüsse zu sammeln. Er schüttelte mehrere Bäume mit zufriedenstellendem Resultat, aber sein Sad war noch nicht voll, und er erkletterte einen alten Baum mit Vorsicht, da die Zweige morisch waren. Er hatte alle Zweige geschüttelt und fing an, herunter zu klettern. Er trat auf einen Zweig, und dieser brach unter seinem Gewicht. Der Hund verfiel sich an dem abgebrochenen Zweig, und Hewitt blieb 30 Fuß vom Boden hängen, ohne sich in irgend welcher Weise helfen zu können. Er war fünf Meilen vom nächsten Haus entfernt und es war kaum eine Möglichkeit vorhanden, daß Jemand vorbeipassiren könnte. „Glim“ war über die gefährliche Lage seines Herrn beunruhigt. Er tanzte unter dem Baume herum und drückte seine Theilnahme durch Bellen aus. Das trieb er eine Stunde lang und dann setzte er sich nieder und saß fünf Minuten in Gedanken vertieft, wo rauf er wegief. Hewitt hielt sich für verloren. Zwei Stunden hing er schon und zermarterte sein feberndes Gebirn nach einem Ausweg. Auf einmal sah er Glim wieder, und einige Minuten später kamen zwei Nachbarn zum Vorschein, welche der Hund geholt hatte. Es gab bloß einen Weg, Hewitt zu befreien, und der war, den Zweig durchzufügen und Hewitt fallen zu lassen. Einer der Männer ging zurück und holte drei weitere Nachbarn, eine schwere Decke und eine Hiinte. Während die Männer die Decke unter Hewitt hielten, schloß der fünfte nach dem Zweig, bis er nachgab und Hewitt in die Decke fiel.

— Jüngblätter glauben den einmüthigen Widerstand der deutsch-amerikanischen Presse gegen die Annerion sämtlicher Philippinen durch das „Argument“ widerlegen zu können: Deutschland habe dem besiegten Frankreich im Jahre 1871 Elbsch-Lothringen und tausend Millionen Dollars abgenommen. Das sei ja schrecklich!— Welch' klüßfönnige Vergleichung! Elbsch und Lothringen sind alte ferndeutsche Länder, die ein durch Trug und Gaunerei vom deutschen Reichskörper getrennt wurden; sie sind keine weit entlegene, von fremden, halbbarbarischen Völkern bewohnte Inselwelt. Und jene gewaltige Geldbusse wurde Frankreich, dem reichsten Lande des europäischen Festlandes, für den unthätig von ihm herbeigeführten Krieg und für dreihundertjährige Raubzüge gegen Deutschland auferlegt. Die verfehlte Vergleichung zeugt von ebenso großer Bosheit wie Unwissenheit.



LOUIS HENNE.

Die größte Auswahl der besten
Wagen, Carriages, Surreys, Buggies u. Carts.
 Agent für die
AERMOTOR
 auf Rollen laufende Windmühle, welche bei dem leichtesten Wind geht, wenn andere Sorten still stehen. Niedrigere Preise wie irgendwo.



IDEAL
Stahl-Windmühlen.

Die bewährteste im Markte.
 Arbeitet leicht und ist die dauerhafteste. Alle Kammräder und Uebersetzungen gedeckelt, so daß sie gegen die Witterung geschützt sind. Größen von 8 bis 14 Fuß, 3 oder 4 beinig. Alle nöthigen Röhren (galvanisirt) sowie Verbindungsstücke, Verpackungen usw. Pläne und Kostenanschläge können sofort gemacht werden.

FAUST & CO.
 Agenten.
 Neu Braunfels, Texas.

Milchkühe!
 Junge high-grade Jersey Milchkühe zu verkaufen bei
 H. Weisser,
 Goodwin, Texas.

H. V. SCHUMANN
 Apotheker.

Drogen und Chemikalien, Schulbücher und Schreibmaterialien, Patent-Medizinen u. s. w.
Bruchbänder
 in großer Auswahl.
 Neu Braunfels, Texas.

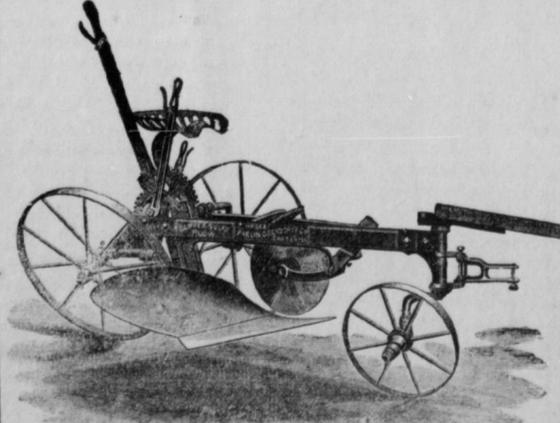
Weihnachten

rückt heran. Schiebt es nicht länger auf, sondern laßt Euch jetzt abnehmen bei



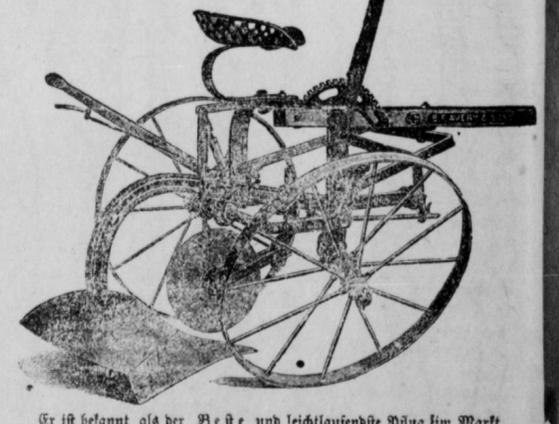
Atelier in Verbindung mit dem
 Juwelierladen.

Wm. SCHMIDT,
 Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften.



Garantirt der beste Pflug der Welt.
 Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Der Avery Simple Sulky



Er ist bekannt als der Beste und leichtlaufendste Pflug im Markt.
 Dieses Jahr verbessert mit Spring Lift.



N. HOLZ & SON.